

Gemeindeinfo

Dezember 2015



W o h l e n

5



**Probleme kann man niemals mit
der gleichen Denkweise lösen,
durch die sie entstanden sind.**

Albert Einstein



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Christiane Schittny

Layout/Druck

Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 17.02.16
Redaktionsschluss 18.01.16, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

Die Hinterkappeler Schulkinder und Kindergärteler freuen sich über den Spatenstich zum Erweiterungsbau.
(Foto: Felix Haller)

Editorial

Alles ändert sich mit einem Kind...

...Eltern werden das bestätigen können. Nicht nur, dass die Nächte auch dann kürzer werden, wenn es länger dunkel bleibt, sondern der gesamte Tagesablauf wird auf den Kopf gestellt. Und selbstverständlich Weihnachten auch, denn das will man nun mit dem Kind feiern. So, wie man sich selbst an glückliche Kindertage erinnert. Und selbst, wenn man jahrzehntelang meinte, aus ökologischen Gründen auf einen Weihnachtsbaum oder Geschenke verzichten zu können – plötzlich sind sie da, inklusive Kerzen, Glöckchen, Engelein.

So ein Kind stellt alles, was man zu wissen meinte, alle vermeintlichen Sicherheiten, Wichtigkeiten und Selbstverständlichkeiten auf den Kopf.

Auch das ist Weihnachten: dass ein Kind alles auf den Kopf stellt. Dass nichts mehr so ist, wie es angeblich eigentlich zu sein hätte. Und so können wir uns jedes Jahr eine ganze Adventszeit darauf einlassen zu fragen, was dieses Kind in der Krippe bei uns auf den Kopf stellen will. Und damit sind

wir plötzlich frei, Weihnachten zu feiern, wie es für uns passt. Ohne all den Erwartungen – den eigenen und denen der anderen – genügen zu müssen. Denn dieses Kind stellt wirklich alles auf den Kopf.

Dass die biblischen Geschichten allen Unkenrufen zum Trotz immer noch ausgesprochen lebendig und aktuell sind, das zeigt uns ja gerade das augenblickliche Tagesgeschehen. Denn die Weihnachtsgeschichte ist eine eigentliche Migrations- und Flüchtlingsgeschichte. Und dass wir in unserer Wohleiner Gemeinde diese Menschen auf der Flucht so bereitwillig und freundlich aufnehmen, macht mich durchaus auch ein klein wenig stolz. Sie haben hier eben eine Herberge...

Eine ereignisreiche und fröhliche, überraschende und spannende Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen allen

Pfarrer Heinz Wulf, Wohlen



Es war einmal

Es war einmal ein frommer Mann, der wollte schon in diesem Leben in den Himmel kommen. Darum bemühte er sich ständig in den Werken der Frömmigkeit und der Selbstverleugnung. So stieg er auf der Stufenleiter der Vollkommenheit immer höher empor, bis er eines Tages mit seinem Haupte in den Himmel ragte. Aber er war sehr enttäuscht: Der Himmel war dunkel, leer und kalt. Denn Gott lag auf Erden in einer Krippe.

Martin Luther



6

Wohlener Flüchtlingsaktion

In diesem ehemaligen Bauernhaus an der Dorfstrasse in Hinterkappelen werden rund 30 asylsuchende Frauen aus Eritrea und Äthiopien tagsüber von der Heilsarmee betreut. Geschlafen wird im nahen Feuerwehr-Schulungsraum, bis im Februar 2016 die erste Containersiedlung bezugsbereit ist. Lesen Sie weiter, wie die Gemeinde Flüchtlinge in kleinen, dezentralen Einheiten statt unterirdischen Massenunterkünften unterbringt und Beschäftigungsprogramme entwickelt.



13

Viel Fronarbeit am Bootshaus

Der Ruderclub Wohlensee kann ab Januar 2016 seinen Betrieb im neuen Bootshaus am Araweg in Hinterkappelen aufnehmen. Viel Fronarbeit der Ruderinnen und Ruderer steckt im neuen Clubhaus, das Platz für 38 Boote bietet. Es ersetzt nach über zehnjähriger Planungszeit endlich das Provisorium oberhalb der Wohleibrücke. Verwendet wurde für das neue Bootshaus der Holzbau der Migros, der an der Expo 2002 auf der Arteplage in Biel stand.



16

Alt und Jung im Konflager

Senioren und Jugendliche erlebten einen bereichernden Generationenaustausch am Begegnungstag im Konflager zum vielschichtigen Thema «Paradies». Hier die Vorbereitung für das Eintauchen in die Black-Box. Viele persönliche Statements zeugen vom spannenden Tag im Jura, der reichlich Stoff für einen gemeinsamen Gottesdienst geboten hat. Jung und Alt hatten einander viel zu sagen und Vorurteile konnten abgebaut werden.

Editorial	3
Wohlener Flüchtlingsaktion	6
Eine regionale Lösung auch beim Tageselternverein	9
Energiezukunft	10
Otto Weiss in Uettligen	11
News Energiestadt Wohlen	12
Ruderclub Wohlensee: Das neue Bootshaus	13
Spektakuläre Morde in Bern	14
Seniorenverein: Generationentag im Konflager	16
Der neue Poschifahrplan	18
Beilage: Postauto-Fahrplan 2016	
Beilage: Abfall-Kalender 2016	
Dorfmärit	19
Frauenverein Wohlen: Brocki länger offen	20
Oberstufenschule Hinterkappelen	22
Viel Kunst zur Erde	23
Kirchgemeindereise nach Wien	24
«Sansibar»: Tschäppät kommt!	25
Der Nahe Osten trifft Mitteleuropa	26
25 Jahre Gemischter Chor Wohlen	27
Gemeindebibliothek Wohlen: Homage an Franz Hohler	28
Antonlin-Spiele für Schüler	29
Skiclub Wohlen plus: Natur- und Bergerlebnisse	30
Wohlener Chronik	31
Das Wohlener Foto-Quiz	34
Schalter- und Pikettdienst	35

Wohlener Flüchtlingsaktion hat schon vieles erreicht

Asylbewerberinnen und Asylbewerber in kleinen, dezentralen Einheiten anstatt in unterirdischen Massenunterkünften unterbringen und Beschäftigungsprogramme in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung entwickeln: Das sind die beiden Säulen der Wohlener Flüchtlingsaktion. Diese wurde vor einem Jahr von der Einwohnergemeinde und Kirchgemeinde ins Leben gerufen. Sie hat bereits viel erreicht und kann auch in Zukunft noch viel bewirken.

Grosser Wandel, grosse Herausforderungen

Gut möglich, dass die hier beschriebenen Sachverhalte zum Zeitpunkt der Lektüre gar nicht mehr stimmen. Gut möglich, dass dann in der Notunterkunft an der Dorfstrasse in Hinterkappelen eine Flüchtlingsfamilie mehr lebt oder auch zwei; dass Helen z.B. aus der Kollektivunterkunft bis dann einen Asylentscheid erhalten hat und nun eine billige Wohnung braucht oder, dass jemand in ein anderes Zentrum umquartiert wurde. Möglich auch, dass der Regierungsrat des Kantons Bern das Notrecht doch noch ausgerufen und verschie-

dene Gemeinden zur Aufnahme von Asylsuchenden in Zivilschutzanlagen zwingend verpflichtet hat, da ihm vom Bund immer noch bis 180 oder mehr neue Asylsuchende pro Woche zugewiesen werden. Es sind mithin nicht nur viele, sondern es ist auch vieles in Bewegung. Alle – Behörden, Betreiberorganisationen der Asylzentren, die Zivilgesellschaft, wir alle – stehen vor der Herausforderung, die grosse Zahl Asylsuchender nicht einfach irgendwie zu managen, sondern gemeinsam Bedingungen zu schaffen, die ein gutes Zusammenleben aller überhaupt ermöglichen.

Kleine dezentrale Einheiten, Zusammenarbeit mit der Bevölkerung

Dies ist auch das Ziel des Wohlener Konzepts. Der Gemeinde- und der Kirchgemeinderat stellten sich von Anfang an gegen die vom Regierungsrat des Kantons Bern verordneten unterirdischen Massenunterkünfte für Asylsuchende. Hundert Menschen, und dann meist noch gleichen Geschlechts und ähnlichen Alters, während vielen Monaten in engen Verhältnissen ohne Privatsphäre und Tageslicht unterzubringen, ist angesichts ihrer oft extrem





belasteten Vergangenheit nicht nur moralisch falsch, sondern politisch wenig weise. Denn solche Lebensbedingungen machen es wahrscheinlicher, dass die Bewohner von ihren Gewalt- und Stresserfahrungen eingeholt werden und diese in Krankheiten, vereinzelt auch Konflikte, münden. Gleichzeitig wirkt eine solch grosse Zahl von Asylsuchenden auf uns schnell wie eine gesichtslose Masse – etwas, was eher Ängste als Offenheit auslöst. Zudem ist es für Gemeinden sehr schwierig, hundert Leute mit ähnlichen Voraussetzungen gemeinnützig zu beschäftigen (was die einzige Möglichkeit für Asylsuchende ist, wenigstens stundenweise zu arbeiten). Kleinere Unterkünfte über Boden hingegen, machen vieles etwas leichter: Sie können ein angenehmeres Wohnklima, kleinere Schlafräume und damit die Möglichkeit bieten, Menschen verschiedenen Geschlechts, Alters und Familienstandes einzuquartieren. Dies alles hilft schon in der Anlage mit, dass es nicht nur den Bewohnern selbst wohler ist, sondern auch den «Einheimischen» rund um sie herum; es wird einfacher, Kontakte zu knüpfen, Beschäftigungsprogramme und Arbeitsmöglichkeiten aufzugleisen.

Zwei Containersiedlungen

Aus dieser Überzeugung und dank der Bereitschaft sowohl der Streit-Stiftung, vom Bund nicht gedeck-

te Kosten von kleineren Unterkünften zu übernehmen, als auch von zahlreichen Angeboten aus der Bevölkerung, sich freiwillig für Flüchtlinge zu engagieren, konnten sich Einwohner- und Kirchgemeinde auf die Suche nach Alternativen zur Zivilschutzanlage machen. Da die Anwohnenden und Gewerbetreibenden in der hinteren Dorfstrasse in Hinterkappelen keine Einsprache erhoben, wird die erste Containersiedlung für dreissig Asylsuchende anfangs 2016 bereit sein. Falls auch in Wohlen keine Einsprachen erhoben werden, könnte im Laufe von 2016 eine zweite Unterkunft für ca. 15 Menschen auf dem Parkplatz neben dem Gemeindehaus eröffnet werden. Beide sind temporäre Bauten; insbesondere der Container-Komplex in Wohlen wird schon in wenigen Jahren den Wohnbauprojekten der Gemeinde weichen müssen. Zusammen mit den im Pfadiheim Birchi untergebrachten unbegleiteten Jugendlichen und den in eigenen Zimmern oder Wohnungen untergebrachten Familien und Paaren wird die Gemeinde Wohlen im Lauf des Jahres 2016 annähernd so viele Asylsuchende beherbergen können, wie der Kanton dies von der Gemeinde im Sommer 2015 verlangt hat. Allerdings nicht in unterirdischen Massenunterkünften, sondern dezentral an mehreren Standorten in der Gemeinde.

Koordination und Ausbau der Migrationsarbeit

Um auf die spezifischen Bedürfnisse der Asylsuchenden reagieren, die Freiwilligenangebote und möglichen Kurse aufbauen und koordinieren zu können, beschloss die Einwohnergemeinde anfangs Jahr, die Stelle der Migrationsbeauftragten der Kirchgemeinde mit eigenen Mitteln etwas aufzustocken. Ab 2016 soll sie nun noch stärker mitfinanziert werden. Die Migrationsbeauftragte nimmt auch gerne Fragen und Sorgen der Wohlerinnen und Wohler entgegen.

Grosse Hilfsbereitschaft, rasches unbürokratisches Handeln

Der Zeitplan des Wohlerer Konzeptes für die Unterbringung von Asylsuchenden und auch die Freiwilligenarbeit im Rahmen der Wohlerer Flüchtlingsaktion (Wofla) hätten eigentlich vorgesehen, dass die erste Kollektivunterkunft zusammen mit dem ersten Container-Komplex nach Hinterkappelen kommen würde. Aber die vor allem aus Eritrea, Syrien, Irak und Afghanistan Geflüchteten sind zu zahlreich, der Druck von den Asylempfangszentren des Bundes auf die Kantone und von diesen auf die Gemeinden zu gross. Deshalb leben schon seit Ende September nicht mehr nur einige Paare und Familien über die Gemeinde verstreut in den ihnen zugewiesenen Wohnungen, sondern auch – dank der Offenheit des Hausbesitzers und der Gemeindebehörden – dreissig Asylsuchende in einem alten Bauernhaus an der Dorfstrasse in Hinterkappelen, bis die Container bezugsbereit sind.

Die Heilsarmee-Flüchtlingshilfe ist für ihre Betreuung verantwortlich und ist morgens und nachts vor Ort. Weil alle im Schulungsraum der Feuerwehr schlafen, gehören die Asylsuchenden demselben Geschlecht und Kulturkreis an. Alle Frauen bis auf eine stammen aus Eritrea, eine aus Äthiopien. Die allermeisten sprechen Tigrina als Muttersprache, wenige Amharisch und eine Saho; aber via Arabisch, Amharisch und Englisch können doch alle

miteinander kommunizieren. Einige sind schon über ein Jahr in der Schweiz, andere erst ein paar Wochen. Die Altersspanne reicht von 18 bis ca. vierzig Jahren; und wie nicht weiter erstaunlich, hat ein Zwei-Generationen-Haushalt seine Vor- und Nachteile. Einige sind sie sich aber wohl alle darin, dass Injera, das traditionelle Crêpe-artige Fladenbrot mit unterschiedlichen Beilagen, das beste Essen überhaupt ist. Die meisten besuchen den Prisma-Nähkurs und haben sich dort schon ein Aufbewahrungssystem genäht oder eine Mütze gehäkelt. Einzelne dürfen einen Sprachkurs in der Stadt besuchen, die meisten nehmen an einem der Wofla-Deutschkurse teil, die ehrenamtlich von S. Berger bzw. P. Betts geleitet werden. Ein paar entdecken mit L. Wimmer und ihrem Hund spazierend die Umgebung. Sie gehen das Nötigste einkaufen und kochen sich in Gruppen ihre Mahlzeiten. Aber meistens gibt es nichts zu tun, ausser zusammen sitzen und schwatzen, während jede für sich auf ihren Asylentscheid wartet.

Weitere freiwillige Angebote und Begegnungsmöglichkeiten

Deshalb entstehen auf den Januar 2016 hin dank weiteren Freiwilligen zusätzlich ein Gartenbau-Projekt, ein Tanz- und Fitnesskurs, vielleicht auch ein Sportteam, und vor allem auch ein Begegnungs-Café. Zu diesem sind auch Sie vom 12. Januar an jeden Dienstag von 14 bis 17 Uhr herzlich eingeladen.

Es wäre schön, wenn Abeba, Asmeret, Genet, Helen, Tzige, Yodit und ihre 24 Zimmergenossinnen in der Chemistube des Kipferhauses nicht einfach wieder unter sich wären, sondern möglichst viele Gesprächspartnerinnen und -partner hätten – nicht nur als Deutsch-Übung, aber auch. Wir sind sicher, sie würden sich über Ihren Besuch freuen!

Bänz Müller, Gemeindepräsident
Christian Cappis, Präsident Kirchgemeinde
Laurence Gygi, Beauftragte Migration

Armut im Alter ist unsichtbar.

Wir helfen. Helfen auch Sie. 30-890-6
www.pro-senectute-regionbern.ch



Neuorganisation ab Januar 2016

Eine regionale Lösung auch beim Tageselternverein

Die Betreuung von Kindern bei Tageseltern ist bisher in unserer Gemeinde durch den Trägerverein Kindertagesbetreuung Wohlen organisiert worden. Ab 1. Januar 2016 ist der Tageselternverein Kirchlindach Bremgarten Meikirch auch für die Tageseltern in der Gemeinde Wohlen zuständig.

Für den Vorstand des Trägervereins stellt die Regionalisierung eine zukunftsfähige Lösung dar, da es sinnvoll ist, wenn man sich für die spezialisierten Vereinsaufgaben über die Gemeindegrenzen hinweg zusammenschliesst. Die Regionalisierung wurde vom Gemeinderat Wohlen und den zuständigen Gemeindebehörden der Nachbargemeinden gutgeheissen. Das Gebiet der vier Gemeinden des Tageselternvereins deckt sich im Übrigen fast mit der Region, für die der Sozialdienst Wohlen zuständig ist.

Unser Nachbarverein, der Tageselternverein Kirchlindach Bremgarten Meikirch, ist seit vielen Jahren für die Durchführung der Tagespflege in den bisher drei und neu nun vier Gemeinden zuständig. Die Gemeinden haben die Aufgaben mit einem Leistungsvertrag geregelt und sind im Vereinsvorstand vertreten. Kirchlindach übernimmt die Aufgaben als Sitzgemeinde des Tageselternver-

eins. Auf der Ebene der Vermittlerinnen besteht bereits seit einigen Jahren eine enge Zusammenarbeit und gegenseitige Stellvertretung. Die Tageseltern und die abgebenden Eltern können darum auch künftig mit einem gleich guten Service rechnen.

Neben den Tageseltern sind auch die beiden weiteren Standbeine des Wohlener Trägervereins in den letzten Jahren neu organisiert worden: Die Kindertagesstätte «Chinderhuus Wohlen» in Hinterkappelen ist durch die Gemeinde übernommen worden und die Mittagstische für Schulkinder gehören seit längerem zur Tagesschule. Der Trägerverein für Kindertagesbetreuung Wohlen wird deshalb im ersten Halbjahr 2016 aufgelöst werden. Der Vorstand des Trägervereins bedankt sich bei den Tageseltern für ihr Engagement und bei den abgebenden Eltern sowie den Gemeindebehörden für das Vertrauen und wünscht der Nachfolgeorganisation weiterhin gutes Gelingen und viel Erfolg. Kontaktadresse der Koordinatorin Tageselternverein Kirchlindach Bremgarten Meikirch Wohlen: Cécile Uhr, Tel. 079 504 72 30, cecile.uhr@bluewin.ch, www.tev-kbm.ch

Michael Haldemann, Bettina Rotach,
Esther Schärer

*Allen Leserinnen und Lesern
wünschen wir
frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr!*



Wir bauen Energiezukunft

Säriswiler steht für Kampagne



Die Bauwirtschaft spielt im Rahmen der neuen Energie- und Klimapolitik eine zentrale Rolle. Für eine erfolgreiche Umsetzung der geplanten Massnahmen in Richtung mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien sind gut ausgebildete Fachkräfte das A und O – denn ihr Handeln beeinflusst den Energiekonsum von Gebäuden und technischen Installationen langfristig.

Bereits heute wird in der Schweiz intensiv an der Energiezukunft gebaut. Doch es fehlen Fachkräfte, um die Herausforderungen der neuen Energie- und Klimapolitik, insbesondere in der Baubranche, stemmen zu können. «Energie Schweiz» hat deshalb zusammen mit «bauenschweiz» im Herbst 2015 die Kommunikationskampagne «Wir bauen Energiezukunft» lanciert.

Über die Kampagne

Die Energiestrategie 2050 bietet der Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft viele Chancen.

Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz öffnen Wachstumsmärkte und verändern den Werkplatz Schweiz. Die Bauwirtschaft spielt dabei eine zentrale Rolle. «Energie Schweiz» realisiert deshalb in Zusammenarbeit mit «bauenschweiz» und zahlreichen Partnerverbänden sowie Bildungsinstitutionen die Kommunikationskampagne «Wir bauen Energiezukunft». Übergeordnete Ziele der Kampagne sind die Positionierung der Bauwirtschaft als relevante Akteurin für die Energiestrategie 2050 sowie die Stärkung der gesellschaftlichen Reputation der Bauberufe im Kontext der neuen Energiepolitik. Damit sollen die Baubranchen bei der Rekrutierung von neuen Fachkräften unterstützt und die bereits etablierten Fachpersonen für eine regelmässige Weiterbildung im Energiebereich gewonnen werden.

Michael Baur aus Säriswil darf mitbauen

Über die massgeblich beteiligten Dachverbände, welche am Energieumbau mittun, wurden im Vorfeld der Kampagne Models und Botschafter für die Kampagne gesucht. So auch über «Gebäudehülle Schweiz». Zudem musste für eine Bewer-

Michael Baur, Dachdeckermeister und Energieberater Gebäude mit eidg. FA

**WIR BAUEN
ENERGIEZUKUNFT**

DIE SCHWEIZER BAUWIRTSCHAFT
Ein Engagement von EnergieSchweiz und bauenschweiz
In Zusammenarbeit mit Gebäudehülle Schweiz
wirbauenenergiezukunft.ch

 **energieschweiz**
Unser Engagement: unsere Zukunft.

bung auch gerade ein Projekt anstehen mit Vorzeigecharakter und möglichst noch schöner Aussicht. Genau so ein Projekt hatte die Firma Baur & Co. Bedachungen aus Säriswil im Juni 2015 anstehend. Beim Landwirt Hansueli Häberli in Kirchlindach hatte Baur & Co. Bedachungen gerade mit dem Bau von zwei Photovoltaikdächern gestartet, wo insgesamt 152 kWp Leistung installiert werden sollen, womit rund 160'000 kWh Strom jährlich produziert werden; zudem noch ein Warmwasserkollektor mit 17 m² Fläche, welcher den Bewohnern des Bauernhauses und des Stöcklis gut 8'000 kWh Wärmeenergie jährlich liefert. Michael Baur hat sich mit dem Projekt beworben und bekam auch die Zusage, damit von ihm eines der Kampagnenfotos erstellt wird. Die Freude war aber gross, als plötzlich noch die Mitteilung kam, das Solarprojekt und Michael Baur würden zum Kampagnenlead, wofür auch noch ein Film erstellt werden musste.

Resultat kann sich sehen lassen

Michael Baur durfte nun zwei Mal fast einen halben Tag Modell stehen: einmal für das Foto und einmal für den Film – und das alles auf dem Solardach in Kirchlindach in der heissen Sonne des Juli 2015. Lustigerweise kam dann noch während des Fotoshootings ein Anruf eines anderen Fotografen, welcher sich kurzfristig anmeldete um zudem das «Makeing of» zu fotografieren. Ein tolles Foto mit den Berner Alpen im Hintergrund, das ehrwürdige Bauernhaus am rechten Rand und das moderne Solardach im Zentrum mit einem stolz posierenden Michael Baur kamen dabei heraus und als zweites ein Film, eher fast ein Trailer. Sehen sie doch selbst auf: www.wirbauenenergiezukunft.ch

Michael Baur, Gebäudehüllenunternehmer und Energieberater, Säriswil

Oskar Weiss in Uettligen

Es ist sicher eine Ausnahme, wenn ein Gemeindepräsident seine Begrüssungsrede singend beginnt: Mit der ersten Strophe von «Dr Sidi Abdel Assar vo El Hama» eröffnete Bänz Müller am 17. Oktober die Ausstellung von Oskar Weiss in der Galerie im Hof in Uettligen. Dieser fröhliche Anfang passte vortrefflich zu den Werken von Oskar Weiss. Seine Bilder, Illustrationen und Texte lassen uns schmunzeln, nachdenken und staunen, wie meisterhaft er seine fantasievollen Ideen aufs Papier bringt. Gerne erinnere ich mich an unsere erste Zusammenarbeit, die in Südfrankreich begonnen hat. In einem provenzalischen Dorf konnte ich in einem alten, ehemaligen Pfarrhaus eine Galerie aufbauen. Mit den Bildern vom Kunstmaler Fred Baumann aus dem Emmental gelang ein erfolgreicher Start. Die Arbeit in der Galerie faszinierte mich. Ich fand Künstlerinnen und Künstler in Frankreich, die bei mir ausstellten und freute mich sehr, als auch Oskar Weiss 2011 für eine Ausstellung zusagte. Nach sieben Jahren Galeriearbeit hörte ich damit auf und kehrte vollends nach Uettligen zurück. Ich begann jedoch bald die spannende Tätigkeit zu vermissen. Nun habe ich im hellen, schönen Raum des Biohofes Schüpfenried eine neue Wirkungsstätte gefunden.

«Bauernhaus am Weg von Uettligen nach Paris» hat Oskar Weiss ein Bild augenzwinkernd benannt. Ja, ich möchte gerne, dass in der Galerie im Hof stets ein Hauch französisches Ambiente zu spüren ist.



Nächste Ausstellung vom 3. bis 20. April 2016: Claire Dubreucq (Collagen) und Yolaine Wuest (Bilder), Vernissage am 2. April 2016.

Mariette Reinhard, Galerie im Hof

Oskar Weiss und
Gemeindepräsident
Bänz Müller

NEWS Energiestadt Wohlen

Wärmeverbund Kappelenring am Dorfmarkt vorgestellt

Energie 360° und die Gemeinde haben sich am Dorfmarkt in Hinterkappelen zusammen präsentiert und interessierten Besucherinnen und Besuchern das zukunftsweisende Projekt des Wärmeverbunds vorgestellt. Viele haben die Möglichkeit genutzt, Fragen zu stellen und direkt mit dem Projektteam zu diskutieren.

Die Gemeinde unterstützt das Projekt in erster Linie, weil es die einmalige Chance bietet, regionale und erneuerbare Energie zu nutzen.

Der Gemeinderat hat zudem am 10. November entschieden, dass die beiden Hinterkappeler Schulanlagen grundsätzlich an den Wärmeverbund angeschlossen werden. Damit setzt der Gemeinderat ein wichtiges Zeichen.

Weitere Informationen unter: www.energie360.ch

Mobility Elektro-Fahrzeug, LED-Lampen und Wettbewerb

Als Energiestadt haben wir Besucherinnen und Besuchern am Dorfmarkt auch die Möglichkeit geboten, sich über das Angebot von Mobility Car-Sharing zu informieren oder zu vergünstigten Konditionen LED-Lampen zu kaufen. Peter Känzig und Manuela Schneeberger von den Gemeindebetrieben haben rund ums Thema LED-Beleuchtung Auskunft erteilt. Zahlreiche Interessierte haben davon profitiert, sich mit damit vertrauter zu machen.

Beim Wettbewerb gingen viele richtige Antworten ein. Der glückliche Gewinner Peter Schudel aus Uetligen durfte einen Essensgutschein vom Restaurant Sternen in Murzelen im Wert von Fr. 150.– entgegennehmen. Herzliche Gratulation!

Weitere Bilder vom Markt finden Sie auf: www.wohlen-be.ch/Gemeinde/Energie/Veranstaltungen

Haben Sie Fragen zur Energie?

Das Departement Gemeindebetriebe gibt Ihnen gerne Auskunft.

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen b. Bern, Telefon 031 828 81 64
gemeindebetriebe@wohlen-be.ch, www.wohlen-be.ch



Das Projektteam Energie 360° mit Gemeindepräsident Bänz Müller (Mitte) und Vizegemeinderätin Anita Herrmann (2. v.r.)



Manuela Schneeberger und Gewinner Peter Schudel

Das neue Bootshaus steht

Das neue Bootshaus am Araweg in Hinterkappelen steht. Am 15. Oktober 2015 konnte der Ruderclub Wohlensee das Aufrichtefest feiern. Unter dem Einsatz zahlreicher Clubmitglieder erfolgt der Abschluss der Bauarbeiten. Der Ruderbetrieb kann anfangs nächstes Jahr am neuen Ort aufgenommen werden.

Interessierte Spaziergänger und Joggerinnen haben es mitverfolgt. Nachdem im Sommer lange am Fundament für das neue Bootshaus des Ruderclubs Wohlensee gearbeitet wurde, wuchs der neue Bau im September rasch in die Höhe. Die vorbereiteten und teilweise neu gefertigten Elemente des ehemaligen «Mistral»-Pavillons der Migros an der Expo-Arteplage in Biel wurden durch die Zimmerleute in Hinterkappelen zusammengefügt. Mitte Oktober konnte im neuen Bau mit viel Freude, Dankesworten und Raclette Aufrichte gefeiert werden.

Danach nahm auch der Endausbau rasch Gestalt an, wobei tausende von Stunden Eigenleistung durch die Mitglieder des Ruderclubs erbracht wurden. Beispielsweise mussten für die Aussenwände rund 3500 Bretter zugesägt, angemalt und an die Fassade montiert werden. Auch bei der Isolation des Daches, bei der Montage der Bodenheizung und bei der Vorbereitung des Bodens packten die Ruderer und Ruderinnen mit an. Der neue Bootssteg wurde montiert. Der Transport der Boote und die Aufnahme des Ruderbetriebs am neuen Ort sind für Januar 2016 geplant. Wenn Sie mitrudern möchten, sind Sie herzlich willkommen. Ebenso zum offiziellen Eröffnungsfest, zu dem der Ruderclub im Frühling 2016 einladen wird. Bei Fragen zum Bau oder zum Rudersport allgemein können Sie sich gerne an den Club wenden.

Eduard Künzler, Präsident Ruderclub Wohlensee
ruderclubwohlensee@bluewin.ch
www.ruderclubwohlensee.ch



«Fehlschuss»: Krimi von Thomas Bornhauser, Wohlen

Spektakuläre Morde in Bern



Thomas Bornhauser

Die Schauplätze zweier Verbrechen sind der Glasbrunnen im Bremgartenwald und die Berner Innenstadt. Stehen beide Vorfälle in Zusammenhang? Dezernatsleiter Joseph Ritter ermittelt zusammen mit seinen Kollegen. Der spannende Krimi greift geschichtliche Gegebenheiten mit lokaler, nationaler und internationaler Bedeutung auf. Vieles kommt uns ausserordentlich bekannt vor!

Buchautor Thomas Bornhauser wohnt seit 1988 in Wohlen. Als Sohn eines Diplomaten wuchs er in New York, Bordeaux und Bern auf. Nach seiner kaufmännischen Ausbildung arbeitete er zunächst in den Bereichen Sport, Tourismus und Detailhandel. Fast drei Jahrzehnte lang war er anschliessend Leiter Kommunikation und Kulturelles bei der Migros Aare in Schönbühl. Seit zwei Jahren ist er zwar pensioniert, jedoch immer noch als freier Mitarbeiter bei verschiedenen Zeitungen und Magazinen tätig. Jetzt hat ihn das Krimifieber gepackt: Sein erstes Buch «Fehlschuss» verspricht ein Erfolg zu werden.

Ein Traumjob und zwei traumhafte Hobbys

Wenn Thomas Bornhauser von seiner ehemaligen Arbeitsstelle bei Migros Aare spricht, bekommt er leuchtende Augen. «Es war für mich ein Traumjob. Ich konnte viele spannende Projekte realisieren und genoss grosse Freiheiten», sagt er. Neben seinem Beruf fotografierte er leidenschaftlich gerne. Schon immer war es sein Traum, nach der Pensionierung eine Ausstellung mit seinen Fotos – auf Leinwand reproduziert – zu realisieren. Der Journalist Matthias Mast kannte seine Bilder und ermunterte ihn, es doch gleich zu versuchen. Es fand sich eine Berner Galeristin, die zwei Fotoausstellungen machte. Der Erfolg gab dem Journalisten Recht.

Und Bücher schreiben, auch ein traumhaftes Hobby? «Ja», bestätigt der Autor, «ich habe schon immer geschrieben und es macht mir auch noch heute viel Spass. Die Idee, einen Krimi zu schreiben, hatte ich schon vor langer Zeit!». Das Spezielle an Thomas Bornhausers neuem Buch sind die vielen Dialoge, die dem Geschehen Lebendigkeit verleihen, sowie die selbstgemachten Fotos, die den Leser auch bildlich an die beschriebenen Orte versetzen. Zudem beinhaltet das Buch sehr viel Autobiographisches: Es handelt an Stätten, die der Schriftsteller persönlich kennt und manche

Begebenheit spiegelt Geschehnisse aus seinem Leben wieder.

Wie alles begann

«Bern. Wie die Kantonspolizei Bern mitteilt, wurde in der Nacht auf heute im Bremgartenwald bei Bern ein ausgebrannter Sportwagen mit zwei noch nicht identifizierten Toten entdeckt. Wer sachdienliche Mitteilungen oder Beobachtungen zum Vorfall machen kann, wird gebeten, sich bei der Kantonspolizei Bern oder bei jeder anderen Polizeidienststelle zu melden.» (Medienmitteilung der Kantonspolizei Bern am 2. Mai um 10.03 Uhr.)

Das ist die Ausgangslage des Krimis: Ein Verbrechen gleich bei uns um die Ecke am Glasbrunnen im Bremgartenwald. Im Laufe der Handlung gelangt der Leser an viele Stellen, die uns Wohlerinnen und Wohlerern bestens bekannt sind. Dazu gehört zum Beispiel auch die Ferrari-Garage in Hinterkappelen. Der arme Herr Eymann, ein Mitarbeiter von Herrn Németh, erschrak ganz schön, als Thomas Bornhauser ihn im Rahmen seiner kriminalistischen Recherchen aufsuchte: «An jenem Tag regnete es in Strömen, ich war aber wie gewohnt mit dem Roller unterwegs. Auf dem Heimweg fuhr ich an der Ferrari- und Maserati-Garage in Hinterkappelen vorbei. Dieses Mal hielt ich an, für eine Frage im Zusammenhang mit dem ausgebrannten Sportwagen beim Glasbrunnen. Joseph Németh war nicht da, dafür sein Spezialist, Max Eymann. Ich trat ein, klatschnass, den Helm in der Hand. ‚Keine Angst, ich gehe gleich wieder, ich möchte nur eine Auskunft‘. Dann fragte ich den Sportwagenkenner, ob es denn möglich sei, einen Ferrari 360 Modena mit Brandbeschleunigern so abzufackeln, dass zum Schluss die Chassisnummer nicht mehr festgestellt werden könne. Den Blick von Herrn Eymann hätten Sie sehen sollen...»

Fortsetzung folgt!

Ein spezielles Zielpublikum hat der Autor nicht. Seine Absicht ist es, so zu schreiben, wie er es gerne selber lesen würde: Spannend und zum Mitdenken anregend. Wichtig ist ihm, dass die erwähnten Details stimmen: Welches Tram fährt wie lange an besagte Haltestelle und wo genau liegt das in der Geschichte beschriebene Hotel? Sind das Aussehen der Leiche oder der Tathergang realistisch? Um diese Fragen zu beantworten braucht es sehr viel Recherche – im Internet, vor Ort oder im Gespräch mit Experten. Ein spannendes, jedoch sehr zeitintensives Arbeitsfeld.

Das erste Buch ist gerade erschienen, aber das zweite ist auch schon geschrieben und in der Pipeline: Sollte «Fehlschuss» kein Ladenhüter werden, also kein Fehlschuss im übertragenen Sinn, so können sich die Leser bereits auf einen weiteren Krimi mit Joseph Ritter und Team freuen. Die Geschichte wird in Gstaad und Salzburg spielen, und es wird unter anderem um Nazi-Raub-

kunst, strittige Börsengeschäfte und Machtkämpfe in der Wirtschaft gehen, verrät Thomas Bornhauser. Der Titel? «Die Schneefrau». Und – noch nicht weitersagen: Der dritte Band ist auch schon in Bearbeitung...

Christiane Schittny



Aus dem Buch: «In diesem Zimmer des Hotels Novotel Warschau hat Joseph Ritter bei seinen Ermittlungen in Polen übernachtet, hier die Aussicht aufs Zentrum von Warschau. In der Mitte dieser grässliche stalinistische Bau, exakt 1:1 der Lomonosow-Uni in Moskau nachgebaut, von Joseph Stalin persönlich in Auftrag gegeben und 1955 eingeweiht (nach seinem Tod). Heute ein grosses Kongress- und Kulturzentrum. Dahinter als Kontrast die neuen Wolkenkratzer...» (Foto: Thomas Bornhauser)

Seniorenverein: Generationentag im Konflager

Das Paradies in Ste. Croix

Mitglieder des Seniorenvereins gestalteten Ende Oktober im Konflager in Ste. Croix einen gemeinsamen Tag mit einer Konfirmandenklasse. Beide Generationen empfanden die Begegnung als eine Bereicherung.

An einem nebligen Tag Ende Oktober haben elf Seniorinnen und Senioren des Seniorenvereins die Konfirmandenklasse von Pfarrer Hubacher in ihrem Lager in Ste. Croix ob Yverdon besucht. Angesagt war ein Begegnungs-, Diskussions- und Erlebnistag zum Thema «Paradies». Ziel war das einander Näherkommen und das sich gegenseitig Verstehen der altersmässig weit voneinander entfernten Generationen: Sind Alte veraltet und verknöchert? Sind die heutigen Jungen oberflächlich, hängen sie nur herum und an ihren I-Phones? Oder haben wir uns doch etwas zu sagen und zu bedeuten? Mit solchen Fragen waren wir angereist und wurden wir erwartet.

Der bestens vorbereitete Tag ging sofort los. In altersmässig gemischten Gruppen wurde an fünf Posten das Paradies ergründet. Im Musikzimmer stellte jedes seine liebste Paradiesmusik vor: Welch krasse Stilbrüche vom Streichquartett zum Hardrock! Pfarrer und Vikarin erzählten die Schöpfungsgeschichte und wurden mit kritischen Fragen zum Paradies durchlöchert. In der Black-Box

erlebten wir einsame, höllische Finsternis und Aufstieg zum paradiesischen Licht. Draussen im nebligen Wald entstanden Paradiesgärten aus Moos, Laub und den letzten Blumen. Schliesslich wurde in der Küche unter kundiger Anleitung ein paradiesisches Dessert für das gemeinsame Abendessen zubereitet. Der Tag gab reichlich Stoff für den gemeinsamen Gottesdienst am folgenden Sonntag in der Kirche Wohlen. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher, Eltern, Geschwister, Grosseltern, Seniorinnen und Senioren erlebten eine gehaltvolle, von den Jungen und Alten des Konflagertags eindrücklich gestaltete Feier. Beat Schneeberger, Präsident Seniorenverein

Stimmen zum Generationentag

Ich empfand diesen Tag als schön und es machte mir auch Spass, mit euch Senioren zusammen zu arbeiten. Ich glaube dieser Tag hat Jung und Alt näher zusammen gebracht.

Andrea Salvisberg, Konfirmandin

Ich habe gespürt, dass Jugendliche gar nicht abgeneigt sind, mit Senioren etwas gemeinsam zu unternehmen, zu gestalten und habe eine aufgestellte, motivierte Klasse erlebt. Beim Posten Landart war ich fasziniert von der Kreativität einzelner Konfirmanden. Das Erlebnis Blackbox war eindrücklich – erstaunlich was für Filme im Kopf da



Konzentrierte Gruppenarbeit

abgelaufen sind. Gesamthaft bleibt dieser Tag bei mir in «paradiesischer» Erinnerung!

Marcel Nef, Senior

Mir hat der Einblick in die Musikwelt der älteren Generation gefallen. Es war spannend neue Stilrichtungen kennenzulernen und sich auf andere Geschmäcker einzulassen. Auch hat mir das Weiss/Schwarz-Atelier gefallen, da man sich einfach mal fallen lassen konnte und von nichts und niemandem beim Denken gestört wurde.

Julia Weber, Konfirmandin

Einen Garten Eden gestalten – wie soll das gehen? Ein schöner Pilz, darum eine Mandorla formen; das war es. Schnell waren Tannzapfen, gelbe Herbstblätter, Moos, Blüten und Steine gesammelt. Wir umrahmten den Pilz. Es war das Zentrum.

Verena Christ, Seniorin

Ich fand diesen Tag sehr spannend, weil man mit den Senioren sehr viele Sachen machen konnte, die man sonst nicht macht, wie zum Beispiel das Atelier Black-and-White. Mir ist aufgefallen, dass man zum Teil sehr tiefgründige Gespräche führen konnte.

Christian Aeschlimann, Konfirmand

Ich fand es bei der paradiesischen Musik sehr interessant, den Unterschied zwischen den Liedern der Senioren und unseren Liedern zu hören. Ausserdem fand ich es gut, dass wir mit ihnen sehr viel sowohl im Haus wie auch draussen erleben konnten.

Miriam Menzi, Konfirmandin

Der Tag in Ste. Croix mit den Konfirmanden war interessant und sehr abwechslungsreich. Es war toll, wie die jungen Leute, die uns überhaupt nicht kannten, offen auf uns zugingen. Den ganzen Tag über herrschte eine fröhliche Stimmung. Müde, aber sehr zufrieden kehrten wir spätabends nach Hause zurück.

Elisabeth und Erwin Hunziker, Senioren

Ich fand die Begegnung mit den Senioren sehr spannend. Man lernte auch ihre Sicht kennen. Beim Posten mit der Musik konnte man sehr gut hören, was für ein grosser Unterschied besteht. Ich frage mich, wie wir in 60 Jahren über die zukünftige, aktuelle Musik denken werden.

Cédric und Robin Stettler, Konfirmanden

Ich wurde durch die vielen Fragen von Miriam, bei der Vorbereitung zum Gottesdienst, recht herausgefordert und es wurde mir bewusst, wie wenig ich mich mit dieser doch allen bekannten Geschichte wirklich auseinander gesetzt habe. Ja, ich kann



17

sagen, dass ich einen neuen, positiveren Zugang zum doch verpönten Sündenfall gefunden habe.

Eine Bestätigung, dass auch die Alten von den Jungen etwas lernen können!

Lydia Schlichting, Seniorin

Wer isst schon gern allein!

Sind Sie alleinstehend oder zu zweit – hätten aber Lust, mit anderen zusammen zu Mittag zu essen? In unserer Gemeinde gibt es mehrere Angebote speziell für Seniorinnen und Senioren.

Jeden **Donnerstagnachmittag**, 12 Uhr im **Restaurant Rössli**, Staatsstr. 125, 3049 Säriswil

Menü mit Dessert, inkl. Mineralwasser und Kaffee pro Person Fr. 21.–.

Anmeldung erwünscht: Tel. 031 829 33 73, kaufmann@roessli-saeriswil.ch

Jeden **Freitagnachmittag**, 11.30 Uhr im **Restaurant Linde**, Lindenstr. 1, 3043 Uettligen

Seniorenmenü mit Dessert, inkl. Mineralwasser und Kaffee pro Person

Fr. 20.–. Anmeldung erwünscht: Tel. 031 829 12 44, info@lindewurm.ch

Jeden Tag um 11.30 Uhr im **Altersheim Hofmatt**, Hofmattweg 2, 3043 Uettligen

Menü Fr. 15.–/20.–. Anmeldung erwünscht: Tel. 031 828 22 22/25. Auf der Homepage www.hofmattuettligen.ch ist jeweils der Menüplan der ganzen Woche ersichtlich.

Jeden Mittwoch ab 11 Uhr im Bistro des **Alters- und Pflegeheim Domicil Hausmatte**, Dorfstr. 1, 3032 Hinterkappelen

Menü mit Dessert Fr. 17.50, Getränke separat. Anmeldung für «offenen Mittagstisch» erwünscht: Tel. 031 560 17 17, hausmatte@domicilbern.ch

An jedem 3. Dienstag im Monat um 12 Uhr **Seniorenessen im Kipferhaus**, Dorfstr. 9, 3032 Hinterkappelen

Menu: Fr. 14.– mit Dessert, inkl. Getränke. Anmeldung an Pro Senectute Region Bern: Tel. 031 359 03 03.

Lassen Sie sich hie und da bekochen und geniessen Sie ein gemütliches Essen in Gesellschaft und bringen so Abwechslung und Farbe in den Alltag!

Heidi Ledermann, Seniorenrat

Der Chappelle-Leist präsentiert

Der neue Poschi-Fahrplan



Das sind die Änderungen im neuen Fahrplan:

- Am Samstag Nachmittag wird der 10-Minuten-Takt der Linie 101 um eine Stunde bis 17 Uhr verlängert.
- Die Poschis der Linie 107 bedienen nun auch die Haltestellen Weyermannshaus und Forsthaus.

Mit dem neuen Fahrplan verkehren die Busse der Bernmobil-Linie 11 nicht mehr zum Güterbahnhof sondern bis zum Eingang des Inselspitals. Uns betrifft das insofern, dass als Ersatz auf der Linie 101 zu den Stosszeiten zusätzliche Poschis fahren. Allerdings nur bis Güterbahnhof. Da für uns nicht interessant, sind sie im Leistfahrplan nicht enthalten. Diese Busse fahren ab Perron 8 und nicht 2 oder 3. So sollten Verwechslungen ausgeschlossen sein. Wenigstens im Bahnhof. An den anderen Haltestellen heisst es aber aufgepasst!

Weshalb überhaupt dieser Leistfahrplan?

- Wochentag – Samstag – Sonntag separat und nicht ineinander «verlismet» macht die kleinen, verwirlichen Zeichen überflüssig.
- Alle Linien auf einem einzigen Blatt.
- Dank Abfahrtszeit an der Haltestelle Bernstrasse kann man abschätzen, ob es sich nicht lohnen würde zu Fuss zur Bernstrasse zu gehen.
- Dank der Ankunftszeit an der Welle kann man abschätzen, ob es noch auf den Zug reichen dürfte.

So geht's:

- Die gelbe Doppelseite in der Mitte des Heftes heraustrennen.
- Auf der ersten Seite ist der Fahrplan ab Ring/Bernstrasse zum Aufhängen zu Hause.
- Auf der Rückseite dasselbe ab Schlossmatt.
- Die beiden hinteren Seiten ergeben 2 Taschensfahrpläne Bahnhof von/nach Bernstrasse.
- ✂ Auseinander schneiden. Zweimal wie eine Handorgel (Λ) gefaltet passen sie ins Abi.

Die Leist-Fahrpläne können wie immer auch von www.chappelle-leist.ch heruntergeladen werden. Da gibt es noch zusätzliche Varianten, z.B. neu auch Fahrpläne ab Aumatt, Bennenboden und Kappelenring Ost sowie die Abfahrten ab Post, ab Kappelenring Nord und nach Wohlen ab Bernstrasse. In den an den Haltestellen ausgehängten Fahrplänen ist neu immer die Abfahrtszeit dieser Haltestelle angegeben (nicht mehr der Endhaltestelle).

Zur Erinnerung: Der Moonliner wartet bis zu 10 Minuten auf verspätete Züge. Hat der Zug Verspätung, empfiehlt es sich dem Kondukteur mitzuteilen, dass man auf den Moonliner M8 möchte. Der Fahrer wird dann avisiert.

Wenn Sie ein Anliegen haben, dann wenden Sie sich bitte an: webmaster@chappelle-leist.ch

Hans Hege, Chappelle-Leist

Erscheinungsdaten Gemeindeinfo 2016

Redaktionsschluss

Montag, 18.01.2016, 12.00 Uhr
 Dienstag, 29.03.2016, 12.00 Uhr
 Montag, 30.05.2016, 12.00 Uhr
 Montag, 22.08.2016, 12.00 Uhr
 Montag, 14.11.2016, 12.00 Uhr

Gemeindeinfo verteilt am

17.02.2016
 27.04.2016
 29.06.2016
 21.09.2016
 14.12.2016

**Artikel bitte rechtzeitig per E-Mail an: annette.racine@wohlen-be.ch
 Weitere Infos bei Redaktorin Annette Racine, Tel. 031 828 81 18**

Redaktion Gemeindeinfo Wohlen
 Annette Racine, Stv. Leiterin Bildung und Kultur

Dorfmärit 2015 mit Trampolin



Am 17. Oktober konnten wir dieses Jahr, zwar nicht bei sonnigem, aber immerhin trockenem Herbstwetter, unseren 8. Dorfmärit durchführen. Das vom Chappele-Leist zum zweiten Mal organisierte und gesponserte Bungeetrampolin auf dem Marti-Parkplatz war auch dieses Jahr für Kinder jeden Alters eine Attraktion und praktisch die ganze Zeit voll ausgelastet. Viele weitere Fotos von den schön

gestalteten und abwechslungsreichen Ständen finden Sie auf www.chappele-leist.ch.

Der nächste Märit kommt bestimmt und zwar am Samstag, 22. Oktober 2016. Auch für einen Stand kann man sich bereits wieder per Mail anmelden bei: dorfplatz@gmx.net

Hans Hege, Chappele-Leist



I schänke nech's

Mi nähn's wunder, wi dihr's heit
we's bi öich um ds Schänke geit

's fröit mi vil meh, chönne z gä
weder Gschänk entgäge z näh

Zwar, we jede für sech dänkt
dass er lieber git u schänkt
cha sech dä, wo überchunt
nid rächt fröie us däm Grund
und enttüscht vilicht dermit
dä, wo öbe lieber git...

Ob es nech jitz gfallt, ds Gedicht
gheit für mi nid so i ds Gwicht

wül ig eifach Fröid drann ha
wen i's öpperem schänke cha

Marionne Chopard



Frauenverein Wohlen: Brocki länger offen

Wohlenerinnen engagieren sich



Man sieht sie ab und zu auch in der Öffentlichkeit: Die engagierten Frauen aus der Gemeinde Wohlen. Zum Beispiel am Spendensammel-Markttag im September vor der Migros in Hinterkappelen, zum Beispiel am Dorfmarkt vor dem Domicil Hausmatte in Hinterkappelen, wo sie den Kleinsten der Gemeinde mit ihrem Märlizelt viel Freude bereiten, zum Beispiel als Organisatorinnen des Bring- und Holtags unter dem Patronat der Gemeinde Wohlen, welcher jeweils im November im Kipferhaus stattfindet und den Tauschhandel unter den Wohlener Einwohnerinnen und Einwohner fördert. Meistens arbeiten sie aber eher unauffällig, doch trotzdem erfolgreich und mit sehr viel Engagement: Zum Beispiel im Altersheim Hofmatt in Uettligen, wo sie 365 Tage im Jahr die Cafeteria betreuen, zum Beispiel bei der Organisation und Durchführung von interessanten Kursen, Vorträgen, Besichtigungen und Wanderungen, zum Beispiel in der Brocki im Spycher hinter dem Kipferhaus in Hinterkappelen.

Die Rede ist vom Frauenverein Wohlen

Rund 90 Frauen aus der Gemeinde Wohlen sind Mitglieder dieser gemeinnützigen Organisation, welche in erster Linie folgende Ziele verfolgt:

- Kontakte schaffen und Gemeinschaft pflegen
- Offen sein für Frauen- und Familienfragen

- Solidarität zwischen den Frauen fördern
- Frauen ermutigen, in unserer Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

Viele der 90 Frauen identifizieren sich damit und engagieren sich mit Freude unentgeltlich bei der grossen Anzahl an unterschiedlichen Aktivitäten, welche grösstenteils auch der breiten Öffentlichkeit angeboten werden. Bei fast allen Aktivitäten sind auch Männer als Helfer und Teilnehmer herzlich willkommen. Insbesondere aber die Vereinsleitung bleibt verständlicherweise fest in Frauenhand.

Brocki neu bis 19 Uhr offen

Der Frauenverein führt auch eine Brocki. Im alten Spycher hinter dem Kipferhaus in Hinterkappelen engagiert sich ein Team von 14 Frauen für die Brocki. Jeweils am Donnerstag (ausser in den Schulferien) ist die Brocki von 14 bis 19 Uhr offen. Die Abend-Öffnungszeit bis 19 Uhr wurde neu eingeführt, damit auch Berufstätige die Gelegenheit erhalten, in der Brocki nach Trouvaillen zu stöbern oder aber nicht mehr verwendete, saubere, nicht defekte, verkaufbare Ware vorbei zu bringen. Nach telefonischer Absprache werden Brocki-taugliche Sachen auch abgeholt. Kontakt: Fleur Rauch, Tel. 031 901 26 91 oder 078 767 55 85, E-Mail: fmrauch@hispeed.ch

Interessiert ist die Brocki des Frauenvereins an folgenden sauberen, brauchbaren und funktionsfähigen Sachen:

- Haushaltartikel aller Art
- Saubere, ganze, moderne Damen- und Herrenkleider
- Geschirr, Gläser, Bestecke, Pfannen
- Glaswaren, Bilder, Nippes, Uhren und Schmuck
- Spielsachen, Kinder-Sportartikel
- Kindersitzli, Schaukelpferdchen
- Werkzeuge
- Neuere Bücher

Die Brockifrauen behalten sich vor, unbrauchbare und unverkäufliche Ware abzulehnen. Aufgrund des fehlenden Platzes können leider keine Möbel (bzw. nach Anfrage höchstens Kleinmöbel) angenommen werden. Besuchen Sie uns in der Brocki; wir freuen uns auf Sie.



Reingewinn wird gespendet

Aus den verschiedenen Aktivitäten des Frauenvereins Wohlen resultiert alljährlich ein Reingewinn, welcher vollumfänglich als Spende an unterschiedliche Organisationen geht, welche dringend auf finanzielle Hilfe angewiesen sind. Gespendet wird an schweizerische und internationale Organisationen.

Besonders am Herzen liegt dem Frauenverein Wohlen das «Sertshang Orphanage Home» in Nepal, ein Wohn- und Schulheim für Kinder, das von der in Wohlen lebenden Journalistin Brigitta Niederhauser mitgetragen und regelmässig besucht wird. Die Spenden für dieses Heim sind nach den verheerenden Erdbeben von 2015 nötiger denn je. Andererseits wurde aber nach der Überschwemmung im Sommer 2015 im Entlebuch ebenfalls ein namhafter Betrag gespendet, um einige Entlebucher Familien finanziell zu unterstützen.

Interessierte Frauen aus der Gemeinde Wohlen sind im Frauenverein jederzeit herzlich willkommen. Informieren Sie sich über die Aktivitäten des Vereins im Internet unter



www.frauenverein-wohlen-be.ch. Dort finden Sie auch ein Anmeldeformular. Oder wenden Sie sich an die Co-Präsidentin des Frauenvereins Beatrice Flury, Tel. 031 901 20 56 / 079 308 10 16, beatrice.flury@gmail.com. Verlangen Sie bei ihr ein Probeexemplar des Vereinsheftes «F wie Frauenverein».

Frauenverein Wohlen



Conversation en français

«Un coca ou une coca?» «Trois cocos et deux retours!»

Vor vielen Jahren hat die Oberstufenschule Hinterkappelen Konversationskurse in Französisch eingeführt. In kleinen Gruppen erhalten die Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klassen regelmässig die Gelegenheit, mit Frauen französischer Muttersprache über Dinge aus dem Alltag zu sprechen und zu diskutieren. Die Jugendlichen verbessern dabei ihr Hören und Sprechen gezielt und werden kompetent begleitet. Sie erhalten ein gutes Gefühl für die «echt klingende» französische Sprache. Die Kursleiterinnen sind jeweils am Freitag zwei bis drei Stunden im Schulhaus und diskutieren zwanzig Minuten mit den verschiedenen Kleingruppen. Die Resultate zeigen sich in standardisierten Sprachtests wie beispielsweise dem Stellwerttest, wo alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufen-

schule Hinterkappelen in Französisch jeweils weit über dem Durchschnitt des kantonalen und schweizerischen Mittels liegen und in Hören und Sprechen Bestresultate erzielen.

Im Rahmen der Budgetentwürfe stellte sich die Frage ob das Angebot auch in Zukunft weitergeführt werden soll. Die Kurse sind über den gemeindeeigenen Unterricht finanziert. Die Schule hat deshalb im letzten Sommer die Schülerinnen und Schüler einer achten Klasse gebeten eine kurze Stellungnahme zu den Conversation-Kursen abzugeben – in Französisch natürlich!

Ich danke den beteiligten Frauen an dieser Stelle ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und hoffe, dass die Oberstufenschule Hinterkappelen noch lange auf ihr Engagement zählen kann.

Markus Hodler, Schulleiter

Das meinen die Jugendlichen

Nous aimerions que la conversation reste dans l'horaire parce que nous aimons bien parler avec les dames de langue maternelle. Toutes ces dames sont sympathiques et elles nous aident beaucoup à améliorer notre français. Si vous alliez arrêter ces leçons, il serait clair que nous parlerions moins bien le français dans n'importe quelle situation quotidienne après l'école. Nous pensons qu'il importe beaucoup de savoir entrer en dialogue avec des personnes de langue française.

Nadine, Kiana, Elia

Les leçons de conversations sont très importantes. Elles sont une variation aux autres cours de français. On y parle en petites groupes, 3 ou 4 élèves seulement, avec les femmes. C'est quelque chose de très agréable et nous profitons de parler spontanément. Sans blagues, nous attendons chaque leçon de conversations pendant lesquelles nous pouvons montrer ce que nous avons déjà appris pendant le cours normal. Nous sommes sûrs que sans ces cours nous parlions moins bien notre deuxième langue suisse.

Et il est vrai, nous aimons beaucoup nos dames de conversations.

Irina, Sara, Jeremias

La conversation (les leçons de conversations) est très importante pour nous. Là, nous pouvons raconter des histoires, discuter des thèmes intéressants et parler des événements actuels. On nous ne donne pas des consignes sévères et étroites. Les dames sont très gentilles, elles nous donnent envie de parler français et elles nous écoutent patiemment. Elles s'intéressent aux textes et d'autres produits que nous avons préparés pour les cours.

Si les leçons de conversation n'existaient plus, nous devrions probablement plutôt apprendre la grammaire. Mais nous sommes persuadés que savoir parler la langue française est au moins aussi important que les connaissances de grammaire. Voyons, est-ce que l'état n'a-t-il pas assez économisé au secteur d'école pendant les années passées?

Michelle, Gianna, Noa F.

Qu'est-ce que c'est la conversation (les leçons de conversations) pour nous, les élèves de la huitième?

Conversation, ça veut dire parler librement avec une femme de langue maternelle qui ne parle que le français pendant ses cours. Elles nous corrigent gentiment quand nous faisons des fautes et nous en tirons du profit. Nous avons la chance de parler beaucoup puisque nous y sommes seulement trois ou quatre. Alors c'est un échange d'idées vivant et nous y apprenons même des mots que nous ne trouvons pas au lexique du cours normal.

Tracer les leçons de conversations aide peut-être la commune à économiser un peu d'argent, mais nous pensons que l'argent qu'on paye aux dames de conversation est bien investi parce qu'elles aussi, elles investies beaucoup dans les cours qu'elles font avec nous.

Stéphanie, Ditjona, Diviyah

Pour nous, les leçons de conversations n'ont que des «pours», nous n'y trouvons pas de «contres»:

On y apprend beaucoup de la langue et de la culture française.

Les dames de conversation nous aident régulièrement

- à corriger les textes que nous avons préparé pour la discussion pendant le cours.
- à parler mieux le français, à varier nos phrases et à parler un peu comme les vrais romands ou français.
- à mieux comprendre les suisses romands.
- à apprendre des expressions spéciales concernant la biologie, l'histoire ou d'autres matières.

Les cours de conversations à notre école, c'est simplement une bonne idée!

Alexander, Gabriel, Louis

Viel Kunst zur «Erde»

«Erde» war im Herbst das Thema der diesjährigen Gruppenausstellung im Kultur-Estrich im Schulhaus Wohlen. Erde ist nach Feuer, Wasser und Luft das letzte der vier Urelemente; und damit beschliesst die Kulturkommission den Ausstellungszyklus für Kunstschaftende aus der Gemeinde.

Ein Blick ins Internet und man erfährt: «Erde ist fest, bewegt sich nicht gerne und steht daher für Verlässlichkeit, Dauerhaftigkeit und Halt». (Astrologie)

«Die Erde ist das Element, in dem wir verwurzelt sind und alle die vor uns da waren...» (Feng Shui) Schon fast zur Tradition geworden ist die Begrüssung durch Gemeinderätin Susanne Schori und die musikalische Umrahmung der Gruppenausstellungs-Vernissage durch Beatrix Hauri und ihr wunderbares Klavierspiel. Herzlichen Dank den beiden.

Es war eine schöne, sehr vielseitige Ausstellung: Bilder, Fotos, Quilts, räumliche Objekte aus Papier, Ton, Glas, Installationen...

21 Kunstschaftende sowie eine Gruppe von 3 Papierkünstlerinnen stellten ihre Werke aus. Die Werke der verschiedenen Künstler passten sehr gut zusammen, zum Teil als wären sie abgesprochen gewesen. Leider konnten wir auch in diesem Jahr nicht alle Interessierten berücksichtigen –

schade auf der einen Seite, schön auf der anderen, dass unser Angebot auf so viel Interesse stösst! Das motiviert uns sehr, fürs nächste Jahr wiederum ein spannendes Ausstellungsthema zu finden. Lesen Sie mehr darüber im April-Gemeindeinfo.

Monique Schenk, Präsidentin Kulturkommission



Viele Ausstellende im Kultur-Estrich.
(Foto: Dieter Profos)

Kirchgemeindereise nach Wien

**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

Die Wohleiner Reise-
gruppe vor den Feuer-
wehrautos.

(Foto: Johannes Schittny)



Wer fährt schon um 6.15 Uhr von Hinterkappelen, Wohlen und Uettligen aus mit dem Bus in Richtung Autobahn? Das fragten sich bestimmt einige Leute unserer Gemeinde. Es sind dies die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gemeindereise nach Salzburg, Wien, Linz unter der Leitung von Pfarrer Heinz Wulf. Da der Vorarlbergstrassentunnel geschlossen war, ging die Fahrt über den Arlbergpass. Bei prächtigem Herbstwetter genossen wir die Fahrt nach Salzburg. Gleich hatten wir eine gute Stadtführung und anschliessend ein feines Nachtessen in einem gemütlichen «Beisl».

Schon am nächsten Morgen fuhren wir weiter nach Wien. Hier wurden wir mit verschiedenen Stadtführungen verwöhnt. Das klassische Wien, das jüdische Wien, der Zentralfriedhof mit den Grabstätten berühmter Häupter, wie Könige, Politiker, Dichter, Musiker, Sportler usw. Mit dem Journalisten Bernhard Odehnal fuhren wir mit der U-Bahn in den 22. Wiener Bezirk, wo auf dem ehemaligen Flugfeld Aspern der neue Stadtteil «Seestadt» aufgebaut wird. Die ersten Wohnhäuser stehen und sind schon bewohnt. Ein See wurde angelegt, bis in 10 Jahren sollen hier etwa 20'000 Menschen leben. Natürlich durfte auch ein Morgentraining in der Spanischen Hofreitschule nicht fehlen. Bei klassischer Musik lernen die Lippizzanerperde ihre Künste. Trotz vollem Programm hatten wir immer wieder Freizeit, um den persönlichen Interessen nachzugehen. Der Stephansdom, verschiedene Kunstausstellungen und Museen, der Naschmarkt, das Hundertwasserhaus oder der Prater – die Möglichkeiten sind gross. Eine Pause in einem der unzähligen Wiener Kaffeehäuser gehörte auch

dazu. Am Abend gingen die einen an ein Konzert, die anderen in die Staatsoper.

Der Tagesausflug zum Stift Melk war ein besonderes Erlebnis. Das barocke Kloster über der Donau gehört zum Weltkulturerbe. Der Marmorsaal, die Bibliothek oder die Stiftskirche zeigen den Prunk vergangener Zeiten. Bei der anschliessenden Fahrt durch die Wachau fehlte leider die Sonne. Doch bei der Weinprobe im Strassertal bei der Winzerfamilie Maglogg hatten wir dann den Sonnenschein aus der Flasche. Am 7. Ferientag ging es nach Linz. Um einen Überblick über die Stadt zu bekommen, nutzten wir eine Fahrt mit dem gelben Stadtbähnchen. Am nächsten Morgen kam der Besuch bei Rosenbauer, einer sehr spezialisierten Firma, die hochmoderne Hightech-Feuerwehrautos herstellt. Am Nachmittag besuchten wir das Konzentrationslager Mauthausen, das bewusst als Mahnmal und Gedenkstätte des Zweiten Weltkrieges erhalten wurde, um ein Vergessen dieser Gräueltaten zu verhindern. Der Steinbruch, die «Todesstiege» und die Baracken sind erhalten. In einem Besucherzentrum ist auch ein Dokumentarfilm zu sehen. In der Kirche in Enns konnten wir das Erlebte bei Orgelmusik und einigen Worten unseres Pfarrers gedanklich ablegen. Schon kommt der letzte Tag in Linz, zur freien Verfügung. Ein Leberkäse vom Pepi als Mittagessen und auch ein Stück Linzertorte mussten versucht werden. Mit einem exklusiven Nachtessen im Hotel Kolping wurden wir zum Abschied verwöhnt.

Verena Christ

«Sansibar»: Tschäppät kommt!

25

Für das neue Gottesdienstformat der reformierten Kirchgemeinde konnte zum Auftakt eine wohlbekannte Persönlichkeit als Interviewgast gewonnen werden. Berns langjähriger Stadtpräsident und Nationalrat Alexander Tschäppät wird sich mit Pfarrer Heinz Wulf über «Sehschwächen» unterhalten.

Welchen Blick wirft der Mann, von dem Tour-de-France-Direktor Prudhomme sagt, der verstehe etwas vom Marketing, auf seine persönliche Entwicklung? Wo sind seine «blinden Flecken»? Bei welchem Ereignis ist ihm eine Erkenntnis über sich selber wie Schuppen von den Augen gefallen? Worauf schießt er, wenn er denn als Stadtpräsident fertig ist? Welche Visionen hat er – für sich, für Bern, für die Kirchen? Er, der ziemlich träf sagt: «Fehlt dem Volk die Kirche, ist das bitter. Schlimmer aber ist, wenn der Kirche das Volk fehlt.

Drum vergesse die Kirche nie, wer und wo das Volk ist. Damit die Kirche im Dorf bleibt. Und das Volk in der Kirche.» Aber gilt dies nicht auch für die Politik? Wir werden es hören und sehen – am 24. Januar 2016 ab 10.00 Uhr in der Kirche Wohlen. Und das Salz in der Suppe (und nicht der Zuckerguss darüber!) ist das Ensemble Praliné bleu mit der Querflötistin der Musikschule Wohlen, Sandra Kettler. Sie sagt über die vielseitige Musik ihrer Gruppe: «Praliné bleu spielt Kompositionen von Jüre Walter, gewürzt mit Musik aus Irland und Osteuropa, Klezmer und Jazz. Ein exquisiter Ohrenschmaus aus schönen Melodien und groovigen Rhythmen.»

24. Januar 2016, Kirche Wohlen: 10.00 Uhr Kaffee und Gipfeli; 10.30–11.30 Uhr Gottesdienst mit Praliné bleu, Alexander Tschäppät und Pfarrer Heinz Wulf; 11.30 Uhr Apéro.



Abendmusiken Wohlen

Seit vielen Jahren gibt es in Wohlen die «Abendmusiken». Das ist eine Reihe von jeweils vier oder fünf Konzerten, zu denen professionelle Musiker eingeladen werden. Die Künstler sind oft mit unserer Gemeinde verbunden und spielen Musik aus ganz verschiedenen Epochen, manchmal in sehr spannenden und selten gehörten Instrumentalkombinationen. Die Konzerte finden jeweils an Sonntagen um 17.00 Uhr in der Kirche Wohlen statt. Auf einen fixen Eintrittspreis wird verzichtet; am Ausgang wird aber um eine Kollekte gebeten (Richtpreis Fr. 25.–) die hilft, einen Teil der entstehenden Kosten zu finanzieren. Hier das Programm:

20. Dezember 2015: Weihnachtskonzert

Festliche Musik zur Weihnachtszeit von bekannten und weniger bekannten Komponisten aus verschiedenen Zeitepochen. Vorgetragen von Dieter Wagner, Tenor, und Marie-Odile Vigreux, Orgel.

7. Februar 2016: Barockmusik

Lehrerinnen der Musikschule Region Wohlen spielen Werke aus der Zeit des Barock. Gespielt von Anna Dähler, Blockflöte; Ruth von Allmen, Violine; Marie-Anne Gerber, Cello; Liselotte Marti, Cembalo.

13. März 2016: Passion

Das unkonventionelle Duo spielt eingängliche Stücke, unter anderem von Bach, sowie Musik aus eigener Feder. Interpretieren: Mathias Gugler, Saxophon, und Rainer Walker, Orgel.

10. April 2016: Streichquartett

Das «Weshalb Forellen Quartett» wurde im Sommer 1994 gegründet und besteht aus vier Streichern. Gespielt von Mario Huter und Monika Camenzind, Violine; Nicole Hitz, Viola; Martin Birnstiel, Violoncello.

8. Mai 2016: Harfenduo

Seit über zwanzig Jahren spielt das «Duo Filicordes» vielseitige und spannende Harfenmusik. Vorgetragen von Line Gaudard und Nathalie Chatelain, Harfen.

Christiane Schittny

Der Nahe Osten trifft Mitteleuropa

Ein spannendes Musikprojekt findet im Januar in Palästina und der Schweiz statt: Auf Initiative des Singkreises Wohlen wird Bachs Weihnachtsoratorium in beiden Ländern als Gemeinschaftsproduktion aufgeführt werden.

«Die Musik ist Weltsprache und braucht nicht übersetzt zu werden. Da spricht Seele zu Seele»
Berthold Auerbach (1812–1882), deutscher Schriftsteller.

Die Idee stand schon lange im Raum. Doch konkret wurde sie erst während unserer – bis heute unvergesslichen – Konzertreise durch Bolivien im Herbst 2013. Auf dem Salar de Uyuni, in der betörenden, unendlichen Weite des riesigen Salzsees, schweiften so manche Gedanken in die Zukunft: Ein nächstes, gemeinsames Projekt mit Musikern aus Palästina wäre phantastisch! Über unsere lutherische Partnergemeinde in Beit Jala gelang es, den Kontakt zum «Edward Said National Conservatory of Music» herzustellen, und im Herbst 2014 machte sich eine kleine, vierköpfi-

ge Delegation aus Chorleiter und drei Chormitgliedern auf den Weg nach Palästina. In Gesprächen mit den Direktoren der Konservatorien in Bethlehem und Ramallah und während vieler Ortstermine nahm das Projekt Form an: Es wurden gemeinsame Konzerte in der Schweiz und in Palästina geplant. Und das Programm? Was liegt näher, als Bachs grossartiges Weihnachtsoratorium in der Geburtskirche in Bethlehem zu singen?

Schirmherrschaft Schweizer Botschaft

Ein Jahr später: Das kulturelle Austauschprojekt ist auf enormes Interesse gestossen. Renommiertere Solisten aus Nahost und Europa engagieren sich für das Projekt und die Schweizer Botschaft übernimmt die Schirmherrschaft. Anfang Januar 2016 werden wir nun mit rund 60 Personen für 10 Tage nach Palästina reisen, um dort vier Konzerte in Bethlehem, Jerusalem und Ramallah zu geben. Im Anschluss daran, in der letzten Januarwoche, wird das palästinensische Orchester für vier weitere Konzerte auf Gegenbesuch in die Schweiz kommen. Wir freuen uns sehr auf viele spannende Begegnungen und gemeinsame Konzerte. Aufgeführt werden die Kantaten I, IV und VI des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach in Wohlen, Genf und Aarau. Sie sind herzlich eingeladen, daran teilzuhaben.

Christiane Schittny, Singkreis Wohlen



Weihnachtsfenster der Kirche der Universität Bethlehem in Palästina. (Foto: Johannes Schittny)

Konzerte in Wohlen, Genf, Aarau

Freitag und Samstag, 29./30. Januar 2016, 19.30 Uhr: Kirche Wohlen

Mariam Tamari, Sopran; Dieter Wagner, Tenor; Martin Snell, Bass. Singkreis Wohlen und Orchester des Edward Said National Conservatory, Palästina. Gesamtleitung: Dieter Wagner
Vorverkauf unter www.starticket.ch oder an allen Poststellen, Abendkasse ab 18.30 Uhr.

Dienstag, 26. Januar 2016, 19.30 Uhr:

Salle Frank Martin, Genf

Mittwoch, 27. Januar 2016, 19.30 Uhr:

Stadtkirche Aarau



25 Jahre Gemischter Chor Wohlen

Mit Liedern Freude bereiten

**«Wo man singt, da lass dich ruhig nieder,
böse Menschen haben keine Lieder.»**

Die Geschichte des Gemischten Chors Wohlen beginnt 1990. Nach mehr als 120-jährigem Bestehen wurde der Männerchor Wohlen im Jahre 1990 – mangels Mitgliedern – aufgelöst. Daraus entstand am 20. September 1990, unter dem Tagespräsidium von Christine Lerch, der Gemischte Chor Wohlen. 40 Mitglieder waren damals an der Gründungsversammlung anwesend.

Im Laufe der Jahre wurde unser Liederprogramm dem Zeitgeist angepasst, so dass zu unserem heutigen Repertoire Schweizer- und Internationale Volkslieder, Opern, Kirchenlieder, Schlagermelodien und Musicals zählen. Unsere Chorleiterin Anna-Lisa Kirchhofer hat das Programm laufend verfeinert und erweitert.

Höhepunkte der Gesangsjahre sind jeweils unsere Unterhaltungsanlässe im Januar im Kipferhaus in Hinterkappelen mit Konzert, Theater und Tanz, die von hunderten von Personen besucht werden.

Zusätzlich geben wir zahllose kleinere Auftritte im Altersheim Uettiligen, im Gottesdienst, an Hochzeiten und jeweils am Fête de la Musique in Uettiligen und möchten mit klangvollen Liedern den Zuhörern viel Freude bereiten.

Wir pflegen ein reges Vereinsleben. Nebst dem Gesang spielt auch die Geselligkeit mit jährlichen Ausflügen und Höcks (Vereinaschlucht, Musikmuseum Oberhofen, Spielautomatenausstellung in Niederwangen, Weihnachtshöck etc.) eine wichtige Rolle.

«Chorgemeinschaft» mit Meikirch

Da die Anzahl der Mitglieder stagniert, hat sich unser Präsident Toni Zwahlen eingesetzt, mit dem Gemischten Chor Meikirch eine «Chorgemeinschaft» einzugehen, was sich bis heute zu einem vollen Erfolg entwickelt hat. Seit 2013 organisieren wir gemeinsame Anlässe und üben regelmässig zusammen. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Unser 25-Jahr-Jubiläum feiern wir mit einem Spezialprogramm an unserem Unterhaltungsabend am 23./24. und 30. Januar 2016 im Kipferhaus in Hinterkappelen.

Noch mehr erfahren Sie unter:
www.gemischterchorwohlen.ch

Kurt Bucher, Gemischter Chor Wohlen

«I säge nüt!»

BB



Drei Neuzugänge in der Bibliothek von und über Franz Hohler.

Die Biographie von Franz Hohler ist in der Bibliothek Wohlen eingetroffen. Hier eine Hommage an einen Freigeist, der seit fünfzig Jahren die Kabarett- und Buchszene der Schweiz mitgestaltet hat.

Zugegebenermassen war es René, der diesen Spruch in meinen Kindertagen geprägt hatte. Doch Franz im Gegensatz, wusste immer etwas zu erzählen. Und auch wenn es ruhiger um ihn geworden ist: Franz Hohler hat noch viel zu sagen. Als Kind des letzten Jahrtausends waren die Sendungen mit Franz und René ein Höhepunkt der Fernsehunterhaltung für uns Kinder. Im Berner Oberland, ausgestattet mit nur drei Sendern schweizerischen Ursprungs und fern der heutigen Aufnahme- und Wiedergabefunktionen (Neudeutsch «Replay» genannt), konnte man das «Spielhaus» mit den beiden Protagonisten geniessen. Später kam ich auf den Geschmack seiner Kurzgeschichten. Alltägliches und skurriles verflochten sich in den Erzählungen. Und als sein erstes langes Werk «Der neue Berg» 1989 erschienen ist – eine Geschichte über die menschliche Unvernunft, die Zeichen der Natur zu sehen – war ich vollends begeistert.

Bei der Vernissage des Buches über Mani Matter war ich im Publikum und erfreute mich auch an seinem musikalischen Können: Ein würdiger Anlass für einen Chansonier erster Güte. Es gäbe noch viel zu schreiben. Vom politischen Aktivisten, zum Kinderbuchverfasser und Berg-, Wander- und

Naturfreund: Franz Hohler zeichnet sich durch eine Vielseitigkeit aus, die seinesgleichen sucht. Im Oktober dieses Jahres ist nun seine Biographie «Franz Hohler – Der realistische Fantast» im Römerhof Verlag, verfasst von Martin Hauenberger, erschienen. Hier ergibt sich eine gute Möglichkeit, hinter die Kulisse dieses vielseitigen Autors, Liedermachers und Kabarettisten zu blicken. Unsere Gemeindebibliothek in Hinterkappelen hat eine grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern von Franz Hohler. Über 40 Erzählungen, Wanderbeschreibungen, Kinderbücher, Hörbücher und CDs warten auf Sie, um entdeckt zu werden. Sie werden es nicht bereuen.

Martin Häsler, Gemeindebibliothek Wohlen

Öffnungszeiten Weihnachtsferien

24. Dezember 2015–10. Januar 2016
Dienstag, Mittwoch, Freitag: 15.00–19.00 Uhr

Leihfristverlängerungen:
Tel. 031 901 09 20, biblio.wohlen@bluewin.ch

Unser Angebot finden Sie unter:
www.winmedio.net/wohlenbe
und rund um die Uhr für Ihren E-reader:
www.dibibe.ch

Antolin-Spiele für Schüler

Spielregeln zu lesen und auch zu verstehen, ist keine einfache Aufgabe. Mit Antolin kann es sogar Spass machen, sich dieser Herausforderung zu stellen. Die Ludothek Wohlensee führt viele Antolin-Spiele im Sortiment. Zu diesen Spielen können unter www.antolin.ch (Rubrik Gesellschaftsspiele/Spielregeln) Fragen beantwortet und Antolin-Punkte gesammelt werden.

Antolin ist ein innovatives Online-Portal für Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur zehnten Klasse. Albert Hoffmann, Lehrer an einer Volksschule bei Passau, dachte sich das Online-Programm 2001 zuerst für seine Schulklasse aus. Es sprach sich schnell herum, dass Antolin die Schüler zum Lesen motiviert und auf ihrem Weg zum eigenständigen Lesen fördert. Deshalb kam es im Jahr 2003 zur Zusammenarbeit mit dem Schroedel-Verlag. Seitdem hat sich das Leseportal in Deutschland, Österreich und der Schweiz immer weiter verbreitet. Mehrere Tausend Bücher für jedes Lesealter und eine grosse Auswahl an Gesellschaftsspielen sind im Antolin-Online-Portal erfasst.

Das System, welches hinter Antolin steckt, ist einfach: Die Schüler erhalten über ihre Schulklasse oder in der Bibliothek ein Passwort, mit dem sie sich bei Antolin einloggen können. Dort beantworten sie Multiple-Choice-Fragen zum Inhalt eines gelesenen Buches oder zu den Spielregeln eines ausgewählten Gesellschaftsspiels und können so Punkte sammeln. Diese werden ihnen auf einem persönlichen Lesekonto gutgeschrieben. Nach einer bestimmten Punktzahl wird eine Urkunde ausgestellt. Um die Fragen korrekt zu beantworten ist es von Vorteil, wenn das jeweilige Spiel auch gespielt wird. Damit wird das Leseverständnis eins zu eins umgesetzt und der Inhalt kann besser im Gedächtnis eingepreßt werden.

Im Sortiment der Ludothek Wohlensee hat es aktuell rund fünfzig Gesellschaftsspiele, die im Antolin-Portal zu finden sind. Die spezielle Kennzeichnung mit dem Antolin-Kleber ermöglicht es den Kindern, Spiele gezielt nach diesem Gesichts-

punkt auszuwählen. Wenn Sie mehr über Antolin wissen möchten, dann besuchen Sie: www.antolin.ch

Heidi Zwahlen, Ludothek Wohlensee



Öffnungszeiten Weihnachtsferien

24. Dezember 2015 bis 10. Januar 2016

Dienstag, 29. Dezember und Dienstag,

5. Januar, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 8. Januar, 17.00–19.00 Uhr

Nächste Aktivitäten

Dienstag, 26. Januar, Dog-Spielabend

19.30 Uhr in der Ludothek

Dienstag, 23. Februar, Spielabend 19.30 Uhr

in der Ludothek

Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2,
3032 Hinterkappelen

Tel. 031 901 33 13, www.ludo-wohlensee.ch

Eine kleine Auswahl Antolin-Spiele. Die vollständige Liste finden Sie unter: www.ludo-wohlensee.ch/angebot.htm



Skiklub Wohlen plus

Natur- und Bergerlebnisse



Sind Sie gerne mit den Tourenski oder den Schneeschuhen unterwegs und suchen Anschluss an geführte Touren? Der Skiklub Wohlen plus bietet durch gut ausgebildete und erfahrene Tourenleiter geführte Touren an. Im Einklang mit der Natur geniessen wir die prächtige Bergwelt.

In unserem abwechslungsreichen Programm finden bestimmt auch Sie Angebote für Ihre Bedürfnisse – ob Sie nun Anfänger, Familie oder fortgeschrittener Tourengänger sind. Nebst dem sportlichen Teil pflegen wir auch das gemütliche Beisammensein.

Unser Programm finden Sie unter:
www.skiklubwohlen-be.ch/Tourenprogramm.

Vielfalt: dafür steht «plus»

Wir haben ein vielfältiges Programm an Ski- und Schneeschuhtouren im Winter und Wanderungen, Hochtouren, Klettersteigtouren im Sommer. Zu Beginn der Saison starten wir jeweils mit den leichten Touren, z.B. mit der Schnuppertour am 24. Januar 2016, an der Sie uns am einfachsten kennen lernen können und Gäste speziell willkommen sind. Es ist eine kombinierte leichte Tour für Ski- und Schneeschuhtourengänger.

Freitagstouren

Der Skiklub Wohlen bietet jeweils am ersten Freitag jeden Monats (ausser im August) im Winter leichte Schneeschuhtouren und im Sommer leichte bis mittelschwere Wanderungen an. Unter der

Woche sind meist weniger Leute in den Bergen unterwegs als an Wochenenden und Sie können die Bergruhe noch mehr geniessen.

Bei den Freitagstouren wird das Ziel erst kurzfristig vor der Tour bekannt gegeben. Einige Beispiele aus der letzten Saison: Schneeschuhtour bei Gspon im Wallis (Januar 2015), Schneeschuhtour auf der Lombachalp bei Habkern (Februar 2015), Suonenwanderung ins Baltschiedertal (Juni 2015).

Wenn Sie berufstätig sind und hie und da etwas Gutes für Ihre persönliche Work-Life-Balance tun möchten, oder wenn Sie pensioniert sind und Zeit und Lust haben, sind Sie herzlich eingeladen, sich an unseren Freitagstouren zu beteiligen und sich am Abend über den in der Natur verbrachten Tag zu freuen.

Sicherheit auf Touren: Lawinenkurse

Jeden Winter führen wir einen Lawinenkurs für alle Interessierten durch, der aus einem theoretischen und einem praktischen Teil besteht. Der theoretische Teil (am 14. Januar 2016 um 19.00 Uhr im Kipferhaus, kostenlos) führt in die Lawinentheorie ein mit der Entstehung der Lawinen, Beurteilung der Lawinengefahr und Vorbeugung vor Lawinenunfällen. Der praktische Teil (am 17. Januar 2016, Kosten: Fr. 15.– für Gäste) findet im Gelände statt und beinhaltet die Suche von Verschütteten sowie die Beurteilung der Lawinengefahr im Gelände. Diese Saison werden wir die Suchübung unterstützt von einem Suchhund durchführen können.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Christof Rieder nimmt gerne Ihre Anmeldung entgegen: Tel. 079 460 21 61 oder crieder@bluewin.ch. Auf allen Touren ausser auf der Schnuppertour bezahlen Gäste eine Pauschale von Fr. 15.– pro Tag.

Sind Sie selbst Tourenleiter oder möchten es werden? Es würde uns freuen, Sie bei uns begrüßen zu dürfen. Wir unterstützen Sie auch bei der Ausbildung.

Christof Rieder, Präsident Skiklub Wohlen plus
Elisabeth Meyer, Wanderleiterin



Besonderes aus dem Gemeindeleben

Wohlener Chronik

19. August

Der Gemeinderat präsentiert an einem Informationsabend seine Vorschläge für eine Strukturreform der Gemeinde: So schlägt er vor, die Gemeindeversammlung beizubehalten statt ein Gemeindeparlament einzuführen. Neu möchte er, dass über Planungen ab einer Baufläche von 25'000 Quadratmetern zwingend an der Urne abgestimmt wird. Im Weiteren soll das Gemeindepräsidium ein Vollamt bleiben. Die Vorschläge werden nun in eine breite Vernehmlassung gegeben.

22. August

Schweizweit laden Biohöfe die Bevölkerung zum Rundgang durch ihre Betriebe ein: In Uettiligen ist es die Familie Sahli, welche Besucherinnen und Besuchern Einblick in den Alltag auf dem Biohof gibt. Nebst Acker- und Gemüsebau halten Sahlis auch Mutterkühe, Legehennen und Mastschweine.

28. August

Die Wohnraumpolitik der Gemeinde Wohlen steht auf der Gemeindegseite des Anzeigers Region Bern im Mittelpunkt: Eine Grafik verdeutlicht, dass Wohlen im Vergleich zur gesamten Schweiz überdurchschnittlich viele ältere Einwohner und Einwohnerinnen zählt, aber einen unterdurchschnittlichen Anteil an 20- bis 50-Jährigen aufweist. Darum will der Gemeinderat aktiv dafür sorgen, dass in der Gemeinde künftig mehr Wohnraum für Familien wie auch für Senioren entsteht.

1. September

Nicht nur in Säriswil wohnen unbegleitete jugendliche Asylsuchende im Pfadiheim: Auch in andern bernischen Regionsgemeinden wie etwa Bremgarten, Meikirch oder Guggisberg sind junge Asylbewerber in Pfadi- oder Ferienheimen untergebracht, wie die Berner Zeitung berichtet. Doch diese Unterkünfte, auch das Pfadiheim im Birchi, sind nur Zwischenlösungen. Der kantonale Migrationsdienst ist mit Hochdruck auf der Suche nach permanenten und geeigneten Unterkünften für diese Kinder und Jugendlichen ohne erwachsene Begleitung.

1. September

Die Gemeinde Wohlen als Inhaberin des «Energienstadt-Label» lädt zum Diskussionsabend auf dem Biohof Schüpfenried ein. Referent ist Anton Gunzinger, ETH-Dozent, Unternehmer und Buchautor zur Energiewende in der Schweiz. In

der Diskussion wird die Energiewende in der Gemeinde erörtert und deren technische Machbarkeit sowie Kosten und Nutzen für Bevölkerung und lokale Wirtschaft aufgezeigt.

3. September

Am Politcafé Wohlen, organisiert von der SPplus Wohlen und der BDP Wohlensee Nord, diskutieren prominente Gäste das Verhältnis der Schweiz zu Europa. Zu Gast sind Ex-Bundesrätin Micheline Calmy-Rey und Nationalrat und BDP-Präsident Martin Landolt. Unter der Gesprächsleitung von Lisa Stalder vom «Bund» wird die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz und die Zusammenarbeit mit der EU in den Sparten Forschung, Verkehr, Energie, Klima und Migration unter die Lupe genommen.

4. September

24 Ausstellende aus der Gemeinde präsentieren an der Vernissage zur Gruppenausstellung im Kulturestrich Wohlen ihre Werke zum Thema «Erde». Im Rahmen eines Zyklus zu den vier Elementen liessen sich die Künstlerinnen und Künstler auf Einladung der Kulturkommission Wohlen auf vielfältige Art und mit unterschiedlichsten Materialien zu ihren Werken inspirieren.

8. September

Die bernische Polizeidirektion zieht die Verfügungen zurück, mit denen sie Wohlen und vier weitere Gemeinden im Kanton zwingen wollte, ihre Zivilschutzanlagen für Flüchtlinge zu öffnen. So ist Berichten in den Berner Medien zu entnehmen. Polizeidirektor Hans-Jürg Käser ist bereit, über kleinere Unterkünfte zu verhandeln, auch wenn deren Betrieb den Kanton mehr kostet. Der Verband der Berner Gemeinden VBG hat die Gemeinden zur Kooperation mit dem Kanton aufgefordert.

18. September

Der Gemeinderat präsentiert den Voranschlag 2016: Er sieht bei unveränderter Steueranlage und bei einem Aufwand von 45,2 Millionen Franken und einem Ertrag von 44,8 Millionen ein Defizit von rund 420'000 Franken vor. Das Budget fällt gegenüber dem Finanzplan um 370'000 Franken schlechter aus. Dies ist auf Mindereinnahmen bei den Steuern zurückzuführen. Das Budget 2016 steht aber um rund 650'000 Franken besser da als das Budget 2015.

18. September

Michael Hänzi aus Hinterkappelen tritt auf Ende Jahr als Gemeinderat zurück. Der FDP-Vertreter war vier Jahre lang Vorsteher des Departementes Schutz und Sicherheit, danach übernahm er das Bau- und Planungsdepartement. In dieser Zeit fielen wichtige Entscheide wie die Überbauung bei der Kappelenbrücke und der Start des Wohnraumkonzepts, wie der Gemeinderat mitteilt. Hänzis Nachfolger wird Stefan Muri, er ist ebenfalls aus Hinterkappelen.

18. September

Der Gemeinderat erhöht den Preis für die beliebte SBB-Tageskarte der Gemeinden. Seit 2010 stiegen die Anschaffungskosten für einen Jahresatz der Tageskarten um 36 Prozent an. Der Gemeinderat sieht sich veranlasst, den Verkaufspreis für eine Tageskarte ab 1. Januar 2016 von 40 auf 45 Franken zu erhöhen.

1. Oktober

Die ersten Asylsuchenden treffen in Hinterkappelen ein und beziehen die Unterkunft im Feuerwehrgebäude, wo im Schulungsraum Übernachtungsplätze eingerichtet worden sind. Den Tag verbringen die Asylsuchenden in einem leerstehenden Bauernhaus an der Dorfstrasse. Die Unterkunft ist eine Zwischenlösung, bis die geplanten Container in der Gewerbezone Lätti errichtet sind. Diese werden rund 30 Asylsuchenden Platz bieten.

6. Oktober

Gegen die Mobilfunkantenne von Sunrise, die an der Uettligenstrasse in Wohlen installiert werden soll, sind aufgrund des Baugesuches rund fünfzig Einsprachen eingegangen, viele davon mit gleichem Wortlaut. Gemäss Amtsbericht des Berner Wirtschaftsamtes Beco hält die Antenne die Strahlenwerte ein.

16. Oktober

Das Wärmeverbundprojekt für den Kappelenring hat Verzug: Eigentlich wollte das verantwortliche Unternehmen Energie 360° Mitte dieses Jahres über die Realisierung des Projektes entschieden haben. Doch die Akquirierung von anschlusswilligen Hauseigentümern im Kappelenring geht langsamer voran als angenommen. Mit dem Wohlensee als Energiequelle lassen sich laut der Firma mittels Wärmeverbund jährlich rund 3000 Tonnen CO₂ einsparen.

18. Oktober

Die Kirchgemeinde Wohlen mit Pfarrerin Karolina Huber lässt den alten Brauch der Erntedankfeier aufleben und lädt dazu in die Kirche Wohlen zum

Gottesdienst mit Erntegaben aus der Gemeinde. Umrahmt wird die Predigt mit Volksliedern, gesungen vom Kinderchor der Musikschule und einem musikalischen Apéro, bei welchem die Erntegaben gegen eine Spende erworben werden können.

20. Oktober

Wohlen beteiligt sich mit 16'000 Franken an einem zukunftsorientierten Energiekonzept für die Pilotregion Uettligen. Dieses wird von der BKW Energie AG und der Hochschule Luzern erarbeitet. Damit sollen die Umsetzung der Energiestrategie der Gemeinde Wohlen vorangetrieben und neue Erkenntnisse für andere Quartiere und Ortsteile gewonnen werden.

20. Oktober

Die Gemeindeversammlung genehmigt gut 800'000 Franken für zwei Leitungssanierungen: Damit können Sanierungsprojekte im Bereich Uettligenfeld-Löör-Ambühl sowie im Dorfteil Wohlen realisiert werden.

27. Oktober

Am Informationsabend in Wohlen orientiert der Gemeinderat die Bevölkerung über einen möglichen Standort für Containerunterkünfte für Asylsuchende auf dem Parkplatz beim Gemeindehaus Wohlen. Hier könnten dereinst etwa 15 Personen untergebracht werden. Der Container könnte da zu stehen kommen, wo schon früher einmal eine Asylunterkunft stand.

In den Wohncontainern in Wohlen und in Hinterkappelen könnten Gemeinde und Kirchgemeinde insgesamt rund 45 Plätze für Asylsuchende schaffen.

29. Oktober

In der Gemeindebibliothek Wohlen liest der ehemalige Migros-Aare-Kommunikationschef Thomas Bornhauser aus seinem neuen Buch «Fehlschuss». Darin wird eine Kriminalgeschichte rund um zwei Tote im Bremgartenwald verarbeitet. Der Autor, der in Wohlen lebt, ist bestens bekannt für seine «Geschichten, die das Leben schrieb». Diese erschienen zwischen 1989 und 2009 jeweils vor den Sommerferien und erfreuten eine treue Lesergemeinde.

30. Oktober

Der Gemeinderat beschliesst nach Abschluss der Vernehmlassungsrunde zur Reform der politischen Strukturen die Beibehaltung der Gemeindeversammlung als Legislative. Ferner soll die Exekutive weiterhin sieben Mitglieder zählen, und das Gemeindepräsidium bleibt weiterhin ein Vollamt. Neu sollen hingegen Planungsgeschäfte

ab einer noch zu definierenden Grösse künftig an die Urne gebracht werden. In der Vernehmlassung hatten sich sechs Parteien und 22 einzelne Bürgerinnen und Bürger geäussert.

30. Oktober

Der Gemeinderat will das politische Interesse der jungen Stimmberechtigten fördern und beschliesst die Einführung der Abstimmungshilfe easyvote. Die neue Dienstleistung wird vorerst für drei Jahre angeboten, danach folgen eine Auswertung der Erfahrungen und der Entscheid über eine allfällige Weiterführung.

30. Oktober

Das Blumengeschäft «Fiorella» in Uettligen feiert sein 20-jähriges Jubiläum: Geschäftsinhaberin und Floristin Stefanie Sterchi lädt zur Vernissage und zur mystischen Ausstellung. Sie hat vor zwanzig Jahren als 22-Jährige ihr Blumengeschäft in den einstigen Ladenräumen des Weltladens in der alten Sek Uettligen eröffnet.

30. Oktober

Auf der Gemeinde-Seite des Anzeigers Region Bern stellt Wohlens Gemeindepräsident Bänz Müller seinen Lieblingsort in seiner Gemeinde vor: Es ist der Friedhof in Wohlen, wo er in der Stille Kraft tankt, Gedanken sammelt und den Blick über den See schweifen lässt, wie er im Artikel berichtet. In einer Serie lässt der Anzeiger die Gemeindepräsidenten der insgesamt 17 Regionsgemeinden im Verbreitungsgebiet zu Wort kommen und über ihre persönlichen Lieblingsorte erzählen.

3. November

Sogenannte Teerbetrüger treiben gemäss Zeitungsberichten in der Gemeinde Wohlen ihr Unwesen: Zuerst wird Landwirt Christian Willener aus Uettligen Opfer der zwielichtigen Machenschaften eines englischsprachigen Bautrupps. Dieser kreuzte bei ihm auf und bot Teerarbeiten an. Weil diese aber nicht wie abgemacht ausgeführt werden, wehrt sich der Landwirt und wird darum bedroht. Gleich ergeht es auch Schweinezüchter Alfred Bürki. Statt nur einer kleinen Fläche teeren die unbekanntenen Bauarbeiter gleich den ganzen Hausplatz und verlangen 10'000 Franken statt der vereinbarten 1000 Franken. Bürki deponiert eine Privatklage und erstattet Anzeige.

5. November

Die Migros Aare will den «Chappele-Märit» modernisieren. Am Informationsabend erfahren die vielen Interessierten die Details zum Projekt:

Es sieht einen Ladenneubau vor, über dem Ladenlokal entstehen weitere fünf Geschosse mit Administrations- und Personalräumen sowie mit Kleinwohnungen, welche sich auch als Alterswohnungen eignen. Während der Bauzeit errichtet die Migros ein Ladenprovisorium.

7. November

Am diesjährigen Hol- und Bringtag mit Sonderabfallsammlung der Gemeinde nutzen Einwohnerinnen und Einwohner die Gelegenheit, Sonderabfälle aus den Haushalten abzuliefern. Im vergangenen Jahr beispielsweise kamen gemäss Angaben der Wohlener Gemeindebetriebe unter anderem fast 1700 Kilo Farben, rund 300 Kilo Lösungsmittel, 25 Kilo Säuren sowie Medikamente zusammen. Diese werden von der Sonderabfallverwertungs-AG SOVAG entsorgt, wieder verwendbare Stoffe werden recycelt.



13. November

Wohlen erhält vom Berner Regierungsrat die Baubewilligung für die geplanten 18 Wohncontainer für Asylsuchende an der Dorfstrasse 29 beim Gewerbeareal in Hinterkappelen. Gegen das Baugesuch sind keine Einsprachen eingegangen. Die Bewilligung gilt für fünf Jahre. Anfang 2016 soll die Unterkunft gemäss Gemeindepräsident Bänz Müller bereit stehen.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

Mitarbeitende der Wohlener Gemeindebetriebe und der SOVAG sammeln am Bring- und Holttag Sonderabfälle aus den Wohlener Haushalten. (Foto: Barbara Bircher)

Das alte Haus von...?



«Das alte Haus von Rocky Docky, es zittert und es bebt...»: Wohl etwa ähnlich alt und baufällig wie im bekannten Lied ist dieses Haus, das heute nicht mehr steht, auf der Aufnahme von Ueli Zimmermann.

Wo stand es, und welchem Zweck diente es? Die Auflösung erfahren Sie im nächsten Gemeindeforum, oder sehen Sie sich doch im Online-Fotoarchiv auf www.wohlen-be.ch um. Und übrigens: Keiner der Beteiligten am Wohlener Fotoarchiv kann sich erinnern, in welchem Jahr das Haus abgebrochen wurde – kann uns eine Leserin oder ein Leser auf die Sprünge helfen (Kontakt siehe im folgenden Abschnitt)?

Alte Fotos gesucht

Das digitale Wohlener Fotoarchiv auf www.wohlen-be.ch (Startseite rechts→Direkt-

zugriff→Fotoarchiv) ist mittlerweile schon über ein Jahr alt, und die Zeit geht unaufhörlich vorwärts. Einstmals schöne und wertvolle Erinnerungen gehen nach und nach verloren. Vielleicht haben auch Sie noch interessante Fotos als Zeugen vergangener Zeiten im Fotoalbum auf dem Bücherregal oder auf dem Dachboden? Falls Sie diese der Gemeinde überlassen möchten (oder die Gemeinde erstellt Scan-Kopien davon), melden Sie sich doch bitte im Gemeindehaus, Departement Bildung und Kultur, bei Annette Racine, Tel. 031 828 81 18 oder annette.racine@wohlen-be.ch. Wir sind Ihnen sehr dankbar für weitere wertvolle fotografische Zeugnisse über unsere Gemeinde und ihre Kostbarkeiten.

Dieter Profos,
Kulturkommission Wohlen

Schalter- und Pikettdienst über die Festtage

Das Gemeindepersonal hat die zwischen Weihnacht und Neujahr ausfallende Arbeitszeit vorgeleistet. Unsere Schalter sind im zu Ende gehenden Jahr **bis Donnerstag, 24. Dezember 2015, 11.45 Uhr, geöffnet** und bleiben dann **bis und mit Sonntag, 3. Januar 2016, geschlossen**.

Wir freuen uns, Sie ab **Montag, 4. Januar 2016, 08.30 Uhr, wieder bedienen zu dürfen**.

Pikettdienst

Die Sozialen Dienste und Gemeindebetriebe unterhalten zwischen Weihnacht und Neujahr einen Pikettdienst, der wie folgt geregelt ist:

Regionale Soziale Dienste

für Wohlen, Kirchlindach, Frauenkappelen, Bremgarten und Meikirch:
In dringenden Fällen können Sie eine Nachricht auf der Combox von Tel. 079 290 19 46 hinterlassen.

Gemeindebetriebe

Die Sammelstelle im Werkhof Bannholz ist geschlossen.

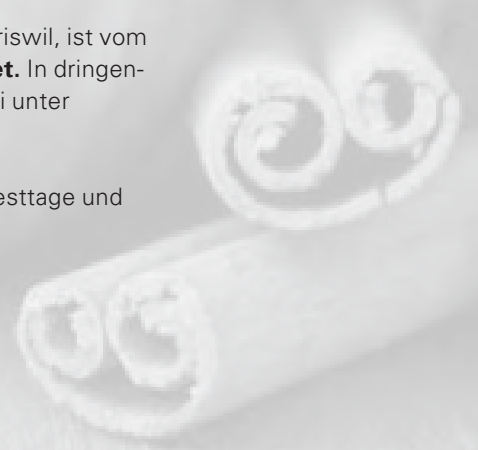
Der Pikettdienst der Gemeindebetriebe für Störungen bei der Gas- und Wasserversorgung ist in Notfällen Tag und Nacht über Tel. 031 901 21 71 erreichbar.

Für dringende Winterdienstmeldungen steht Ihnen der Anrufbeantworter im Werkhof Bannholz, Tel. 031 829 44 00, zur Verfügung. Bitte unbedingt eine Nachricht hinterlassen, da sonst keine Anrufweiterleitung erfolgt.

Die Kadaversammelstelle Birchli, Säriswil, ist vom **28. bis 31. Dezember 2015 geöffnet**. In dringenden Fällen erreichen Sie Martin Sahli unter Tel. 031 829 22 34.

Das Personal wünscht allen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Gemeindeverwaltung Wohlen



Tageskarte Gemeinde 2016

Die Gemeinde Wohlen stellt wieder 10 Tageskarten zur Verfügung. Sie können diese per Telefon 031 828 81 11, im Internet unter www.wohlen-be.ch oder persönlich bei der Gemeindeschreiberei reservieren (die Reservation ist verbindlich); dann innerhalb von 2 Tagen abholen und auf Reisen gehen. Der Preis beträgt neu Fr. 45.– pro Tageskarte.

Die Büros der Gemeindeverwaltung bleiben **während der Altjahrswoche geschlossen**.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt.



Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45
info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch